Sonnabend, 1. April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 6611. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Frankfurter Lotterie.

In der am 29. März stattgehabten Ziehung der 5. Klasse fiel 1 Gewinn von fl. 25,000 auf Nr. 10,956, 1 Gewinn von fl. 6000 auf Nr. 1599, 1 Gewinn von fl. 3000 auf Nr. 5284, 1 Gewinn von fl. 2000 auf Nr. 17,886, 2 Gewinne von fl. 1000 auf Nr. 1292. 15,786, 4 Gewinne von fl. 400 auf Nr. 7348. 7545. 8269. 10,788, 10 Gewinne von fl. 200 auf Nr. 2597. 6164. 9955. 12,719. 16,153. 17,498. 19,467. 22,284. 23,489. 25,426.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

London, 1. April. Der „Daily Telegraph“ enthält eine Depesche vom 31. März, wonach das 13. Linienregiment von Versailles insgesammt nach Paris desertirt ist. Eine Depesche der „Daily News“ vom 31. März meldet aus Paris, daß die Commune von fünf Versicherungs-Gesellschaften eine Geldanleihe erpreßte. Die englische Postverbindung nach Paris ist eingestellt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Cuxhaven, 31. März. Die französische Corvette „Minerva“ und das französische Transportschiff „Européen“ passirten gestern Abends seewärts.

Wien, 31. März. Die „Wiener Abendpost“ dementirt die Nachricht, durch welche der Reichskriegsminister v. Kuhn mit dem französischen Consul Lefaivre und mit den Operationen der Bourbakischen Armee in Verbindung gebracht wird. Das genannte Blatt fügt hinzu, der Kriegsminister kenne den Consul Lefaivre nicht und habe sich damals zu den Delegationsverhandlungen in Pest befunden.

Bordeaux, 31. März. Nach Berichten, welche der „Agence Havas“ aus Marseille vom gestrigen Tage zugehen, herrscht Ruhe in der Stadt, und ist die aufständische Bewegung so gut wie beendigt. Wie versichert wird, soll der Maire der Stadt das Commando über die Nationalgarde übernehmen.

Genf, 31. März. Dem „Journal de Genève“ zufolge soll Admiral Gueydon zum General-Gouverneur von Algerien ernannt worden sein. Der ehemalige Commandant von Belfort, Denfert, ist telegraphisch nach Versailles berufen worden.

London, 31. März. Eine Depesche der „Times“ aus Paris vom 30. d. sieht voraus, daß ein verzweifelter Kampf bevorstehe. „Vengeur“ droht mit gewaltthätiger Vertreibung der Nationalversammlung aus Versailles. Die Aufständischen sollen überzeugt davon sein, daß die regulären Truppen der Commune keinen Widerstand entgegensetzen werden. Die Depesche der „Times“ erwähnt ferner der wunderbarsten Vorschläge, welche im Schooße der Commune auftauchen, um die Finanzlage des Landes zu verbessern. Nach einem dieser Projecte soll Versailles für 1000 Mill. an eine anglo-amerikanische Gesellschaft, St. Cloud und Fontainebleau anderweitig verkauft werden und zwar ersteres für 800, letzteres für 500 Mill. Frcs. — Wie „Daily News“ telegraphisch gemeldet wird, beabsichtigt die Regierung in Versailles, die Zufuhr von Schlachtvieh und Pferden nach Paris zu verhindern.

Die klerikale Partei und die Grundrechte.

Bekanntlich haben 44 Mitglieder der klerikalen Partei im Reichstage den Antrag gestellt, daß die von dem Bundes-, jetzt Reichsrathe, aus nur formellen Gründen vorgeschlagene Redaction der Reichsverfassung auch materiell durch Aufnahme gewisser „Grundrechte“ abgeändert werden soll. Freilich tritt dieser Antrag, wie es die herkömmliche Art dieser Herren ist, in sehr harmloser Gestalt auf. Es sollen nur die Artikel 27 und 28, ferner 29 und 30, endlich 12 und 15 der preußischen Verfassung auch in die Reichsverfassung aufgenommen werden. Von diesen beziehen sich Artikel 27 und 28 auf die Preßfreiheit, 29 auf das Versammlungs-, 30 auf das Vereinsrecht, 12 auf die Freiheit des religiösen Bekenntnisses und der Religionsübung, so wie auf die Unabhängigkeit der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten von dem religiösen Bekenntnisse und 15 auf das Selbstverwaltungsrecht sämmtlicher Religionsgesellschaften und die Gewährleistung ihres Vermögens. Gewiß, wenn die Aufnahme dieser Grundrechte von irgend einer politischen Partei gefordert wäre, wir würden sie kaum aus einem andern, als aus dem, schon mehrfach in diesen Blättern ausgeführten Grunde zurückzuweisen haben. Wir würden die Antragsteller vornehmlich auf die mehr als zwanzigjährige Erfahrung verweisen, daß Grundrechte ohne spezielle Ausführungsgesetze doch am Ende nichts weiter sind, als fromme Wünsche, welche in die solenne Form eines Verfassungsparagraphen zu kleiden, schwerlich der ernsten Würde des Gesetzgebers entspricht. Wir würden auch daran erinnern, daß u. A. die allgemeinen Sätze im zweiten Theil des oben angeführten Art. 12 wohl zwanzig Jahre lang eine bloße Redensart gewesen sind, daß sie aber mit einem Male zur practischen, selbst von Herrn v. Mühler unweigerlich respectirten, Geltung kamen, sobald am 5. Juni 1869 der Reichstag das von Moritz Wiggers vorgeschlagene Ausführungsgesetz angenommen und vier Wochen später das Reichsgesetzblatt dasselbe promulgirt hatte. Das sehr kurze Gesetz lautet: „Alle noch bestehenden, aus der Verschiedenheit des religiösen Bekenntnisses hergeleiteten Beschränkungen der der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte werden hierdurch aufgehoben. Insbesondere soll die Befähigung zur Theilnahme an der Gemeinde- und Landesvertretung und zur Bekleidung öffentlicher Aemter vom religiösen Bekenntniß unabhängig sein.“ Außerdem würden wir allerdings auch darauf noch hinweisen, daß der in Betreff der evangelischen Kirche in Preußen anerkannter Maßen immer noch unausgeführte Artikel 15 auch der katholischen durch seine vermeintliche Ausführung nicht nur keinerlei Freiheit gegeben, sondern ihre Tyrannisirung durch die ultramontane Partei sogar wesentlich erleichtert hat.

Viel bedenklicher jedoch macht es uns, daß gerade die ultramontanen Mitglieder des Reichstages unter ihnen, sogar der wild fanatische Pater Greil, es sind, welche sich jetzt zu Vorkämpfern der Grundrechte aufwerfen. Diese Herren sind gar nicht gewählt und am wenigsten haben sie sich wählen lassen, um im Reichstage die staatlichen, oder auch nur die allgemein kirchlichen, sondern einzig und allein um ihre ganz partikularen und speziell klerikalen Interessen, insbesondere aber diejenigen Grundsätze zu vertreten, welche der nach ihrer Behauptung unfehlbare Papst in seinen Encyklicis, im Syllabus und durch die von ihm provocirten und bestätigten Beschlüsse des jüngsten vaticanischen Concils verkündigt hat, und zwar verkündigt als göttliche und ohne Strafe der ewigen Verdammniß nicht zu übertretende Gebote sowohl für den Glauben wie für die Handlungen eines jeden Christen. Wir erinnern uns, um nur dies Wenige anzuführen, daß diese päpstlichen Kundgebungen ganz ausdrücklich die Lehre von dem Rechte auf Freiheit des Gewissens und des religiösen Bekenntnisses, von dem Rechte einer jeden Religionsgesellschaft auf die ihren Ueberzeugungen entsprechende Gottesverehrung und eben so von dem Rechte der freien Meinungsäußerung durch die Presse in der schroffsten Weise verdammen und ihr Anathema gegen Jeden schleudern, der diese Rechte zu vertheidigen irgendwie sich unterfangen würde. Dessenungeachtet sind gerade diejenigen, welche am eifrigsten sich selbst und alle Christen in ihrem Gewissen verpflichtet erklären, an solche Verdammungen wie an das Wort Gottes zu glauben, zugleich auch die, welche von der Reichsverfassung die Anerkennung eben dieser „geächteten und verdammten“ Rechte verlangen. Daß sie in einen so unerhörten Widerspruch gegen sich selbst mit vollem klaren Bewußtsein getreten sind, das werden sie selbst am wenigsten leugnen. Sie verleugnen für's Erste nur die Zwecke, um deren willen sie vor diesem Widerspruch sich nicht scheuen. Daß es gute und rechtschaffene Zwecke sein sollten, wird kein Verständiger annehmen. Welche es aber sind, das wird sich bald enthüllen.

Reichstag.

8. Sitzung am 31. März.

In Bezug auf die Ueberreichung der Adresse an den Kaiser empfiehlt Präsident Simson die Wahl von dreißig Mitgliedern durch das Loos, die folgende Abgeordnete trifft: M. Barth, Köchly, Stavenhagen, v. Patow, v. Kusserow, Kirsner, v. Treskow, Gneist, Schröder (Beuthen), Heydenreich, Duncker, Endemann, Herrlein, Seelig, Graf Stolberg-Wernigerode, Graf Strachwitz, Schenk, Graf Solms-Laubach, Pelzer, Pfeiffer, v. Simpson-Georgenburg, Großmann (Stadt Köln), Oberweg, Genast, Fier, Graf Seinsheim-Grünbach, v. Kirchmann, v. Lindenau, v. Busse, Kiefer.

Wahlprüfungen. Abg. Endemann berichtet über die Wahl des Rechtsanwalts Schröder (Lippstadt). Es sind wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten, namentlich wegen unerlaubter Agitation der Gendarmerie, Proteste eingelaufen. Ein Gendarm hat Stimmzettel vertheilt, wie er versichert, Stimmzettel ohne Unterschied der Partei. Das mag ihm glauben, wer da will, bemerkt v. Hoverbeck, jedenfalls ist seine Versicherung für einen Polizeibeamten polizeiwidrig dumm. — Abg. Schmidt (Oberpfalz) berichtet über die Wahl im Wahlkreis Moers-Rees; gewählt ist Freiherr von Loë in Breslau mit 7893 gegen Professor Aegidi in Bonn mit 7735 Stimmen. Gegen diese Wahl ist ein Protest eingelaufen. Nach Ansicht der Protestirenden sind durch Reglementswidrigkeiten die Wahlen in 3 Bezirken — abgegeben sind in denselben 363 Stimmen für Loë und 35 für Aegidi — ungiltig, und dadurch werde die Wahl Loë's nichtig. Die Abtheilung hat diese Einwendungen für wichtig genug gehalten, um die Wahl zu beanstanden. Der Abtheilungs-Antrag wird angenommen.

Gesetzentwurf betr. die Einführung norddeutscher Bundesgesetze in Bayern. Abg. Hölder: Es ist sehr dankenswerth, daß die bayerische Regierung aus eigener Initiative die Einführung einer Anzahl Gesetze des Bundes beschlossen hat. Zu bedauern ist nur, daß die bayerische Regierung nicht alle Verschiedenheiten zwischen dem Nordbunde und Bayern auszugleichen für gut befunden. So gilt für Bayern noch nicht das Gesetz über die rechtliche Stellung der wirthschaftlichen Genossenschaften; so ist ferner von der Einführung eines einheitlichen Maß- und Gewichtssystems in Bayern vor der Hand nicht die Rede. Es existirt für ganz Süddeutschland mit Ausnahme Südhessens nicht das Gesetz über die Gewerbefreiheit, nicht das Gesetz über den Unterstützungs-Wohnsitz. Redner bittet daher, die bayerische Regierung möge recht bald diese Lücken ausfüllen.— Der Vertreter Bayerns Minister v. Lutz: Diejenigen Gesetze, welche Bayern ohne besondere Schwierigkeiten zu übernehmen im Stande ist, sind in dem Entwurf aufgezählt, bezüglich anderer Gesetze aber war es bis jetzt nicht möglich, da der bayerischen Regierung nur eine sehr kurze Frist gegönnt war, sich darüber schlüssig zu machen, ob die einzelnen Gesetze ohne weitere Modifikation auszuführen waren. Zu den bald anzunehmenden Gesetzen zähle ich das bayrische Wehrgesetz, wie wir in Bayern das Gesetz über den Kriegsdienst nennen (Bravo), ferner das Gesetz über die Maß- und Gewichtsordnung (Bravo), ferner das Gesetz über die Rinderpest. Andere Gesetze sind genannt, bezüglich deren die Stellung der bayerischen Regierung allerdings eine andere ist. Vorzugsweise das Gesetz über die Erwerbs-Genossenschaften und das Gesetz über die vertragsmäßigen Zinsen. Allerdings ist die Herstellung eines gemeinschaftlichen deutschen Rechts ein mit allen Kräften anzustrebendes Gut; aber ihre Beschlüsse so wenig als die Propositionen der Regierungen können eingegeben und bestimmt werden von einer nicht motivirten orthodoxen Gleichmacherei. Das Gesetz über die Genossenschaften ist bei uns mit geringfügigen Modifikationen bereits eingeführt. Was das Gesetz über die vertragsmäßigen Zinsen anlangt, so hat in Bayern ein Gesetz vom 5. Sept. 1867 sich mit der Beseitigung althergebrachter Zinsbeschränkungen befaßt. Das bayerische Gesetz geht nur weiter als das norddeutsche. Sollte daher einfach das letztere bei uns eingeführt werden, so würde man einen Rückschritt machen. Das Bundesgesetz befaßt sich nur mit den vertragsmäßigen Zinsen und nur gelegentlich wirft es einen Seitenblick auf gesetzliche Zinsen. Das bayerische aber bestimmt in gleicher Weise die Normen über die vertragsmäßigen wie über die gesetzlichen Zinsen, es beseitigt das Verbot der Zinseszinsen und hebt zugleich das Verbot auf, Zinsen über die Summe zu verlangen, welche das Kapital ausmacht, von dem die Zinsen zu beschaffen sind. Diese Frage läßt das Bundesgesetz offen. Rechnen Sie es mir nicht zur Unbescheidenheit, wenn ich sage, daß, wenn man in der That volle Rechtsgleichheit will, man sich dazu entschließen möge, das bayerische Gesetz zu übernehmen und somit einen Schritt weiter zu gehen. (Sehr wahr! links. Beifall.) — Abg. Lasker: Ich kann nicht umhin, den Auseinandersetzungen des Herrn Bevollmächtigten gegenüber meine vollste Anerkennung auszusprechen. Gegen einen Vorwurf nur möchte ich dieses Haus verwahren, der angedeutet wurde, als ob es hier eine erhebliche Partei des Hauses gebe, welche aus Liebe zur formalen Einheit die sachlich besseren Bestimmungen der einzelnen Staaten kassiren möchte. Im Gegentheil, ich finde es, namentlich in Bezug auf das Zinsgesetz, ganz angemessen, daß Bayern es vorzieht, seine mehr vorgeschrittenen Bestimmungen nicht zu opfern. Wir selbst sind 1867 gezwungen gewesen, in dem Zinsgesetz gewisse, von dem Vorredner bemängelte Bestimmungen einzufügen, lediglich um es nur durch den Reichstag zu bringen und die Zustimmung aller Regierungen zu erreichen. Ich zähle zu den großen Vorzügen unserer gemeinsamen Arbeiten im Reichstage in erster Linie den Vortheil, daß wir die vorgeschrittenen Gedanken in den Gesetzgebungen der einzelnen Staaten hier erfahren und benutzen können. (Zustimmung.) Und ich glaube, gerade die Mitglieder aus Preußen haben niemals im Wege gestanden, auch von den kleinsten Staaten das Gute dankbar anzunehmen. Wir haben bisher die Zerrissenheit Deutschlands auch ganz besonders um deswillen beklagt, weil dasjenige, was die besten Geister in ihren kleinen Staaten zu schaffen sich abgemüht haben, für das ganze Vaterland fast immer verloren war (sehr wahr!) und wir haben die Hoffnung, daß nun alle ihre Bestrebungen dem Ganzen zu Gute kommen werden. (Lebhafte Zustimmung.) Ein Fanatismus der Einheit in dem Sinne, daß wir Schlechteres annehmen, nur damit wir Einheitliches haben, existirt, wie ich glaube, auf keiner Seite des Hauses; nur bitte ich auch, daß ebenso der

---

Stadt-Theater.

Die Valentine in Meyerbeer's „Hugenotten“ nimmt unter den Aufgaben, welche die Oper der neueren Zeit an eine dramatische Sängerin stellt, einen der ersten Plätze ein. Dieser Character, entschieden der edelste unter den weiblichen Gestalten, denen das eminente Talent Meyerbeer's Leben gab, ist vom rein menschlichen wie vom musikalischen Standpunkte aus gleich anziehend und bedeutend. Daß die Valentine erst in der zweiten Hälfte der Oper in den Rahmen des großartigen dramatischen Gemäldes tritt, dann aber in kaum geahnter hochbedeutender und schneller Entwickelung, mit der ganzen Tiefe und Hingebung eines durch die Liebe verklärten und zum Heroismus gesteigerten weiblichen Gemüthes daran Theil nimmt und sich auf die Höhe der Situation schwingt, das eben giebt den „Hugenotten“ jene großartige Steigerung und hinreißende Gewalt, welche wir an dieser Oper stets von Neuem bewundern und welche in diesem Grade kaum ein zweites Werk in der gesammten modernen Opernliteratur aufzuweisen hat. Es darf nicht Wunder nehmen, daß die Valentine eine Lieblingsrolle für alle Sängerinnen ist, deren Mittel ihnen die Berechtigung geben, das heroische Fach der großen Oper zu betreten. Darstellungsvermögen, Stimme und Gesangskunst können sich hier in gleicher Weise entwickeln, müssen aber in nicht gewöhnlichem Grade vorhanden sein und völlig harmonisch in einander aufgehen, wenn das richtige Bild der Valentine uns vor die Seele treten soll. Die Rolle muß dramatisch und musikalisch völlig durchgeistigt sein und nur eine Künstlerin von Intelligenz und edler, warmer Empfindung, die den Kampf mit dem Technischen gänzlich überwunden hat, wird im Stande sein, der Valentine jene Bedeutung und hinreißende Kraft zu geben, wie sie der Rolle in dem Reichthum ihrer poetischen und musikalischen Schönheiten beiwohnt. Frl. Garthe, welche die Valentine zu ihrer vierten Gastdarstellung gewählt hatte, zeigte sich darin als ganze Künstlerin. Schon bei einer früheren Gelegenheit hob es die Kritik rühmend hervor, daß sich bei dieser Sängerin edles Darstellungstalent und inniger maßvoller Gesang in kunstwürdiger Weise durchdringen. Diese Vereinigung zierte auch ihre Valentine und konnte nicht verfehlen, die beste Wirkung hervorzubringen. Die Hauptmomente der Rolle sind die beiden großen Duo's mit Marcel und Raoul. In ihnen spricht sich eine Welt von Empfindungen aus, sie enthalten die ganze Fülle und Tiefe weiblicher Liebe und Leidenschaft auf edlem Grunde, sie vereinigen Alles, was uns an Valentine fesselt, rührt, erhebt und zur innigsten Theilnahme bewegt. Frl. Garthe entledigte sich dieser schönen Aufgaben mit großer Wärme in Ton und Darstellung, aber auch mit jener künstlerischen Beherrschung, die jedes Uebermaß fern zu halten weiß. In fein abgewogenen, aber wirkungsvollen Nüancen folgte die vortrefflich geschulte Stimme den Intentionen der farbenreichen Musik Meyerbeer's, und wenn wir im Gesange eine Ausstellung zu machen hätten, so wäre es der Umstand, daß die äußerste Sopranhöhe der Sängerin nicht immer willig gehorcht und daß ihr das Verweilen auf hohen Tönen einige Mühe macht, auch hier und da zum Detoniren führt. Herr Brunner, in dieser Oper schon früher gewürdigt, sang den Raoul ganz vorzüglich und mit einer Begeisterung, die des höchsten Lobes werth ist. Auch Herr Niering (Marcel) geht in der Rolle immer mehr auf und gewinnt an Charakteristik des Gesanges. Viel Sympathie gewann die Königin des Frl. Bussenius durch leichte Beweglichkeit und Eleganz des Gesanges, nicht minder durch die gewandte, von feiner Koketterie angehauchte Darstellung.

Markull.

Literarisches.

Der eben beendete Krieg hat in seinem ganzen Verlauf eine reiche Literatur hervorgerufen. Außer den Schilderungen von ephemerer Bedeutung, haben auch sogleich die eigentlichen Chroniken und geschichtlichen Darstellungen zu erscheinen begonnen. Es wird damit entschieden ein großes allseitiges Bedürfniß befriedigt. Erschöpfende, mit Benutzung aller Hilfsquellen hergestellte Werke müssen natürlich einer weit späteren Zeit vorbehalten bleiben; diese Aufgabe wird hier eine besonders schwierige und umfassende sein wegen der Menge weit ausholender, genialgeplanter und wunderbar ausgeführter Operationen ebenso wie wegen der weiten Ausdehnung der verschiedenen Kriegsschauplätze und der großen Zahl eroberter Festungen. Kurze faßliche Darstellungen mit Hervorhebung der Hauptmomente und übersichtlicher Aneinanderreihung der Actionen, gut und populär erzählt, sind gewiß ein erwünschter Hausschatz für Jung und Alt. Denn die flüchtige Zeitungslectüre hat die Reihe der Begebenheiten, welche einander in überstürzender Eile folgten, doch kaum so in dem Gedächtniß des Einzelnen fixirt, daß Jeder ein übersichtliches Bild davon in der Erinnerung trägt. Besonders wird den Jüngeren, der heranwachsenden Jugend ein solcher Zusammenhang fehlen. Für solche Ergänzung sorgen nun höchst dankenswerth mit mehr oder minderem Geschick eine Reihe populärer Kriegsgeschichten, die außerdem so billig sind, daß auch jeder, dem für spätere Zeit der Besitz eines größeren Werkes nothwendig erscheint, sie doch auch als bequeme Zusammenstellung gern wird besitzen wollen. Als eine Sammlung der wichtigsten Quellen in amtlichen Documenten, Denkschriften, Zeitungsauszügen und Kammerverhandlungen nimmt das „Tagebuch des deutsch-französischen Krieges. 1870“ von Dr. Georg Hirth (Berlin, Stilke und v. Muyden) einen hervorragenden Rang ein. Es ist keine eigentlich historische Darstellung, sondern liefert nur das Material zu einer solchen, dieses aber auf's reichhaltigste und sehr wohlgeordnet. Ferd. Schmidt, der berühmte Jugendschriftsteller hat bei Franz Lobek (Berlin) ein schönes Volksbuch, der „Franzosenkrieg von 1870“ erscheinen lassen, dessen erste Lieferungen so Vortreffliches enthalten, daß wir von der Fortsetzung der Arbeit das Beste erwarten dürfen und dieselbe für die oben berührten Zwecke angelegentlichst empfehlen können. Eine mit Kärtchen, Plänen, Holzschnitten ausgestattete Schrift: „Der Krieg von 1870“, für das deutsche Volk und die reifere Jugend erzählt von Dr. Julius Mühlfeld (Bielefeld, F. Thiele und Comp.) wird dem Bedürfniß gleichfalls dienen und macht die Anschaffung durch ihre große Billigkeit Jedermann leicht. Gleiche Vorzüge besitzt die Arbeit des Oberschulrath Dr. Weidemann: „Der deutsch-französische Krieg 1870—71“ (Saalfeld bei Const. Wiese) und eine andere „Deutschlands Krieg gegen Frankreich im Jahre 1870“ von H. v. D. (Berlin bei Siegfr. Cronbach), welche letztere in Heften zu 1 Sgr. erscheint. Alle diese Schriften bieten das, worauf es bei solchen Büchern hauptsächlich ankommt, ein lückenloses Gesammtbild des Krieges in seinen Hauptmomenten und zeichnen sich in der Darstellung durch lebhaften Patriotismus sowohl wie durch die Schilderung der Begeisterung aus, welche während der letzten Monate das ganze deutsche Volk ergriffen hatte und die in den Gemüthern der Leser nachhaltig zu beleben ein schöner Nebenzweck solcher Erzählungen sein muß. Wer nichts weiter will als eine knappe Aneinanderreihung der Thatsachen, besonders zum Nachschlagen geeignet und unentbehrlich, der findet eine solche in der billigen Sammlung aller offiziellen Kriegsdepeschen von Decker's Hofbuchdruckerei in Berlin, deren ersten Theil wir früher bereits angezeigt haben und in einer hübsch ausgestatteten Brochüre: „Sämmtliche telegraphische Kriegsbotschaften aus den deutschen Hauptquartieren 1870—1871“, (Breslau bei Korn) welche für den billigen Preis von 5 Sgr. zu haben ist.

Fanatismus der Partikulargesetze zurückgewiesen werde. Ich bin sehr erfreut gewesen über eine Erklärung gerade des bayerischen Herrn Bevollmächtigten, daß die Gemeinsamkeit der Justizgesetzgebung zu einer Hauptaufgabe des deutschen Reiches gehören sollte, um so mehr erfreut, als wir vernommen hatten, daß von Bayern bei den Verhandlungen über die Verträge gegen die Justizgesetzgebung ein Widerstand geleistet worden sei. Ich hoffe dagegen jetzt, daß mit der Zeit aus den süddeutschen Staaten uns Hilfe wird gewährt werden, wenn wir später in naturgemäßer Fortentwickelung die gesammte Justizgesetzgebung in das Reich unserer Berathungen werden zu ziehen suchen. Was die vorliegenden Fragen anbetrifft, so freut es mich, in Bezug auf das Genossenschaftsgesetz sagen zu können, daß der Geist unseres sehr verehrten Mitgliedes Schulze der bayerischen Gesetzgebung nicht ferne gestanden hat. Die Gewerbeordnung ist vermuthlich von dem Herrn Bevollmächtigten nur vergessen worden. Ich erkläre gern, daß die bayerische Regierung gerade in dieser Materie in den jüngsten Jahren höchst Verdienstliches geleistet hat. Ich will nicht in Abrede stellen, daß die Form unseres neuen Gewerbegesetzes keineswegs eine ganz gelungene geworden ist, wir hatten dabei mit manchen alten Traditionen zu rechnen. Ein Fortschritt ist, daß das wichtige Gewerbe der Haustrer bei uns gesetzlich, in Bayern aber nur reglementsmäßig geregelt wird. Ich glaube aber, weil der Inhalt beider Gewerbeordnungen demselben Geiste entsprungen ist, und weil ihre Form erheblicher Vereinfachung fähig ist, wird gerade dies Gesetz geeignet sein, vom Bundesrath recht bald zu einem gemeinschaftlichen Reichsgesetz gemacht zu werden. (Lebh. Beifall). Württemb. Bundesbevollmächtigter Mittnacht: Was die in Württemberg nicht eingeführten Bundesgesetze anlangt, so sind es die betreffend die Rinderpest, die Gewerbeordnung und das Gesetz über den Unterstützungswohnsitz. Wegen des ersteren sind wir bereits mit Bayern in Verhandlung; in Betreff der beiden letzteren sind der württembergische Ressortminister und ich der Ansicht, daß Württemberg diese beiden Gesetze als Ganzes anzunehmen haben wird. Wegen der etwa erforderlichen Modifikationen sind wir entschlossen, eine Vorlage an die hohe Versammlung, womöglich schon in der diesjährigen Herbstsession zu veranlassen. (Beifall und allseitige Zustimmung.) — Abg. v. Stauffenberg bedauert, daß die Maßnahmen der bayerischen Regierung so vielfach kritisirt worden seien, statt ihr vielmehr dafür Dank zu wissen, daß sie mit einer, selbst für manche bayerische Abgeordnete überraschenden Schnelligkeit an die Einführung so vieler Norddbundsgesetze gegangen sei, die nicht zu tumultuarisch erfolgen dürfe. Daß die norddeutsche Gewerbeordnung in Bayern noch nicht eingeführt ist, kann den nicht überraschen, welcher die lokalen Schwierigkeiten auch nur einigermaßen kennt. Wünschenswerth dagegen ist es zu erfahren, wie die bayerische Regierung in Betreff der Einführung des norddeutschen Pensions-Gesetzes für die schleswigholsteinsche Armee es zu halten und ob sie die Pensionen vom Juli 1867 nachzuzahlen gedenke. — Bundesbevollmächtigter für Bayern v. Pfretzschner: Die Zahl der in Bayern vorhandenen pensionsberechtigten Offiziere jener Armee sei zwar nur eine verschwindende kleine, gleichwohl sei Bayern bereit, seinen Theil an dieser Ehrenschuld Gesammtdeutschlands abzutragen. Hier stehe das warme Gefühl Süddeutschlands zum ganzen Vaterlande. (Beifall.) — Die erste Lesung des Gesetzentwurfes schließt damit, daß derselbe nicht an eine Commission verwiesen wird. — Nächste Sitzung Sonnabend.

Deutschland.

* Berlin, 31. März. Zum Statthalter des linksrheinischen Reichslandes soll neuesten Nachrichten zufolge jetzt der Kronprinz von Sachsen bestimmt worden sein. Diejenigen, welche den Heerführer der Maasarmee näher kennen, halten diese Wahl für eine sehr geschickte, die auch von den neuen Landsleuten mit Sympathien begrüßt werden würde. Abgesehen davon, meint auch die „Elb. Ztg.", daß der Kronprinz von Sachsen den schwierigen Platz, auf welchen der deutsche Oberfeldherr ihn in diesem Kriege gestellt, mit Umsicht und hohem Geschick ausgefüllt hat, gehört er auch zu denjenigen Fürsten, deren Persönlichkeit auf Alle, die mit ihm in Berührung kommen, einen gewinnenden Eindruck macht. Die Maas-Armee war stolz auf ihren Führer. Viele im Elsaß (und es sind hier zum großen Theil die gebildeteren und besitzenden Klassen), welche die Nothwendigkeit begreifen, sich mit dem neuen Zustand der Dinge abzufinden, und die nur Eines mit ganzer Seelenangst gefürchtet haben, nämlich „preußisch werden zu müssen", werden eine Statthalterschaft des sächsischen Thronfolgers gern sehen, weil sie sich unter ihr ungestört als reichsunmittelbar fühlen können, und ebenso würde die Furcht der großen ländlichen Bevölkerung, welcher die Geistlichen aufgebunden haben, Preußen wolle ganz Elsaß protestantisch machen, vor der Thatsache, daß ein katholischer Fürst an die Spitze des Landes gestellt wird, wieder schwinden und das Vertrauen herstellen, daß Jeder im deutschen Reich nach seiner Façon selig werden kann. Man könnte, wie gesagt, die Ernennung des Kronprinzen von Sachsen nach jeder Beziehung als einen glücklichen Griff ansehen. Dazu kommt für uns noch die Erwägung, daß dieser Prinz Thronfolger eines souveränen Königreichs ist, also unmöglich daran denken wird, eine neue Dynastie zu gründen und aus dem neuen Reichslande allmälig einen neuen Kleinstaat zu machen. Ruft der Tod einmal seinen Vater ab und ihn auf den sächsischen Thron, so ist wohl die Zeit des Ueberganges vorbei, die Meinungen und Stimmungen haben sich geklärt und das Provisorium kann dann ungezwungen in ein Definitivum übergehen.

— Der § 4 des Haftpflicht-Gesetzentwurfes, wie er jetzt dem Reichstage zugegangen ist, enthält die Bestimmung, daß die Unternehmer nicht befugt sind, die Anwendung der in den §§ 1 bis 3 enthaltenen Bestimmungen zu ihrem Vortheil durch Verträge (mittelst Reglements oder durch besondere Uebereinkunft) im Voraus abzuschließen oder zu beschränken, und daß Vertragsbestimmungen, welche dieser Vorschrift entgegenstehen, keine rechtliche Wirkung haben. Nach der im Bundesrath herrschenden Ansicht nun sollen durch den Inhalt dieses Paragraphen die Betriebsunternehmer nicht gehindert werden, sich den Regreß gegen ihre Bevollmächtigten ꝛc. für den Fall eines Verschuldens der Letzteren vertragsmäßig zu sichern.

— Die Nachricht, daß Graf v. Moltke beabsichtige, in den Ruhestand zu treten, bestätigt sich der „Schles. Ztg." zufolge; doch ist für die nächste Zeit die Ausführung des Entschlusses noch nicht zu erwarten. Der Chef des Generalstabes wird jedenfalls erst die auf den letzten Krieg bezüglichen Arbeiten noch erledigen, ehe er seinen Posten einem Nachfolger übergiebt. (Die „Kreuz-Z." erklärt jedoch die Nachrichten vom Rücktritt Moltke's für völlig grundlos.)

— Ueber die Angelegenheit in Betreff der am 22. d. M. fällig gewesenen französischen Zahlung von 36 Millionen Thlrn., welche dann auf den 26. verschoben wurde, herrscht ein gewisses Dunkel. Man hat in den Zeitungen davon gesprochen, als handle es sich um eine ganz bekannte Sache und zwar um eine Theilzahlung von den ersten 500 Millionen Kriegsentschädigung. In den Friedenspräliminarien ist aber von einer solchen Theilzahlung durchaus nicht die Rede, und sie müßte also auf einem besonderen Abkommen beruhen. Wie die „Schl. Ztg." hört, ist aber diese ganze Auffassung irrthümlich und die betreffende allerdings fällige Zahlung ist diejenige Summe, welche Frankreich für den Unterhalt der auf französischem Boden verbliebenen deutschen Truppen zu zahlen hat. Diese Zahlung beruht auf einem besonderen Abkommen, welches unseres Wissens nicht veröffentlicht worden ist, und es würde immer noch nicht recht klar sein, wie eine so bedeutende Summe von 36 Millionen (selbst wenn es nur Francs, nicht Thaler sein sollten) schon drei Wochen nach Abschluß der Präliminarien fällig sein kann. Die französische Regierung soll übrigens am 26. eine Zahlung von 10 Millionen geleistet haben. Sollte diese Zahlung ins Stocken gerathen, so würde sich die Wiedereinführung der Requisitionen rechtfertigen, die ohnedies trotz vieler Bedenken fast unvermeidlich sein dürfte, wenn die Franzosen, wie allseitig versichert wird, durch unerschwinglich hohe Preise für die nothwendigsten Lebensmittel unsere Armee zu plündern versuchen.

— Dem Vernehmen nach ist die Deputation aus dem Elsaß durch ihre Aufnahme hier sehr befriedigt, ebenso wie das Auftreten derselben hier aller Orten als ein sehr erwünschtes und hoffnungsvolles bezeichnet wird. Wahrscheinlich haben die neuesten Bewegungen innerhalb Frankreichs auch dazu beigetragen, die Lostrennung von demselben der Bevölkerung des Elsaß in einem günstigeren Lichte erscheinen zu lassen.

— Wie verlautet, hat Fürst Bismarck dem Bundesrath in dessen Plenarsitzung am 24. März Mittheilungen über die gegenwärtige Lage der Insurrection in Paris und über die von deutscher Seite den dortigen Verhältnissen gegenüber eingenommene Haltung gemacht. Ob hiermit die Nachricht von einer bevorstehenden Reichsanleihe zusammenhängt, kann nicht gesagt werden.

— Die Unruhen in Bukarest spitzen sich zur Auflösung des Staates zu, die schwerlich die Zusammengehörigkeit der Moldau und Walachei bestehen lassen wird.

* In No. 6599 d. Z. theilten wir mit, daß dem Münchener „Bayerischen Landboten" zufolge Director v. Kreling in Nürnberg eine Berufung als Director der Berliner Akademie der Künste erhalten habe. Mit Bezug darauf wird uns aus Nürnberg geschrieben, daß Hr. v. Kreling „zwar im Jahre 1868 einen Ruf nach Berlin erhalten, denselben jedoch zu Gunsten der von ihm neu organisirten und nun großartigen Kunstschule in Nürnberg abgelehnt hat. Ein erneuter Ruf ist an ihn nicht ergangen, würde auch unter keiner Bedingung angenommen werden."

— Die Königl. Akademie der Künste hat in ihrer Sitzung vom 28. d. M. beschlossen, eine Erklärung zu veröffentlichen, in welcher sie ihre völlige Uebereinstimmung mit dem von Hrn. Geh. Oberbaurath Hitzig verfaßten Protest gegen den Erlaß des Cultusministers ausspricht. Die anwesenden 26 Mitglieder der Akademie unterzeichneten sofort den Entwurf zu dieser Erklärung und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die wenigen abwesenden Mitglieder sich ohne Weiteres diesem Schritte anschließen werden. Hr. v. Mühler wird voraussichtlich nicht zögern, nun auch den anderen Mitgliedern der Akademie die beneidenswerthe Ehre eines „starken Verweises" zu Theil werden zu lassen.

— Der Königliche Hof legt heute für die Königin von Schweden und Norwegen die Trauer auf vier Wochen an.

Stettin, 30. März. Das neue Zeughaus, welches während der Kriegsperiode abwechselnd zur Unterbringung von Gefangenen, dann als Lazareth diente, ist nun bereits seiner ursprünglichen Bestimmung wieder zurückgegeben worden. Die Waffen, welche nach dem Schlosse geschafft worden waren, werden von dorther bereits wieder nach dem Zeughause zurückgebracht und in den Sälen desselben aufgestellt. (N. St. Z.)

Wiesbaden, 30. März. Aus Neapel wird hierher gemeldet, daß der Herzog Adolph von Nassau daselbst schwer am Typhus erkrankt sei; es sei jedoch noch Hoffnung auf Besserung vorhanden.

Kiel, 30. März. Die Einschiffung der französischen Gefangenen bei Glückstadt beginnt heute und ist bereits gestern eine Compagnie der 36er Landwehr von Hamburg dorthin abgegangen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Zunächst werden sämmtliche in Rendsburg internirten Gefangenen und ein Theil aus dem Lockstedter Lager, zusammen 5000 Mann, mit einer entsprechenden Anzahl Offiziere eingeschifft.

Schweiz.

Bern, 31. März. Der schweizer Bundesrath hat das Verbot der Aus- und Einfuhr von Vieh nach und von Süddeutschland vollständig aufgehoben, dasselbe jedoch gegen den Elsaß fortbestehen lassen.

Schweden.

Stockholm, 31. März. Die Königin-Mutter ist in Folge des Trauerfalles erkrankt. Nach dem heute ausgegebenen Bülletin war das Fieber nicht unbedeutend und war erhebliche Mattigkeit eingetreten. — Die Reconvalescenz des Königs schreitet fort.

England.

London, 31. März, früh. Unterhaus. Dilke stellt den Antrag, das Haus möge, angesichts des Rundschreibens Gortschakoffs, sein Bedauern über die von der Conferenz gefaßten Beschlüsse aussprechen. Dilke motivirt dieses Mißtrauensvotum gegen das Ministerium, indem er in längerer Rede die Aufkündigung des Vertrages von 1856 durch Fürst Gortschakoff entschieden tadelt und es eben so mißbilligt, daß Granville, nachdem er zuerst gegen die Note Gortschakoffs protestirt hatte, hierauf doch in die von Preußen vorgeschlagene Conferenz eingewilligt hat. Gladstone habe sich mehr um die Consolidirung des Ministeriums, als um die Wahrung der Interessen Englands besorgt gezeigt. Würde die Regierung den Conferenzvorschlag zurückgewiesen haben, so würde England jetzt nicht so isolirt sein. Mannerk, Dalrymple und Goldsmid unterstützten den Antrag Dilke's. Peel und Enfield vertheidigten das Verhalten der Regierung. Letzterer betont insbesondere, daß die Circularnote Gortschakoff's durch Unterzeichnung des Protokolls der Conferenzbeschlüsse thatsächlich zurückgezogen sei und daß ja Oesterreich und Frankreich längst eine Aenderung des Pariser Vertrages befürwortet hätten. Der Antrag Dilke's wurde schließlich ohne Abstimmung verworfen. (W. T.)

Frankreich.

— Der „Indépendance" wird aus Paris, 28. d. M., telegraphirt: Granier aus Cassagnac (Vater) wurde im Gers-Departement verhaftet. — In Lons-le-Saulnier (Hauptstadt des Jura-Departements, welches die Deutschen besetzt halten) kam es zu einem heftigen Conflicte zwischen den Einwohnern und preußischen Soldaten. Letztere verloren hiebei 1 Todten und 3 Verwundete; erstere hatten 15 Verwundete und 3 Todte. — Der Pariser „Cri du Peuple" erklärt, ein Obercommandant der Pariser Nationalgarde sei überflüssig.

— Aus Paris vom 29. d. wird gemeldet, daß alle Versuche der Insurgenten, die Uebergabe des Mont Valerien zu erlangen, gescheitert sind. Das Bankgebäude ist von zahlreichen Nationalgarden bewacht. — Der „Siècle" spricht sich dahin aus, man dürfe nicht nach Versailles ziehen, sondern müsse sich in Paris defensiv verhalten, wenn die Regierung angreife.

Paris, 30. März. Das „Journ. officiel" der Commune veröffentlicht eine Proclamation, in welcher es heißt: „Mitbürger! Ihr habt Euch so eben eine Regierungsform gegeben, welche geeignet ist, allen Angriffen zu widerstehen. Wir werden alle Uebel, welche die abgesetzte Regierung verursacht hat, heilen, wir werden die gefährdete Industrie, die unterbrochene Arbeit, den gelähmten Handel wieder herstellen, und durch kräftiges Auftreten den Triumph der Republik sichern. Wir verlangen hierzu Euer Vertrauen." — Cournet hat sein Mandat als Deputirter niedergelegt, um Mitglied der Commune bleiben zu können, desgleichen soll Delescluze sich neuerlich dafür entschieden haben, in der Commune zu bleiben und sein Mandat als Deputirter niederzulegen. — Das Sub-Comité hat Wilfrid Fonvielle des Attentates gegen die Commune schuldig erkannt und in Contumaz zum Tode verurtheilt. — Ferry wird sich Sonnabend nach Brüssel begeben. (W. T.)

Versailles, 27. März. Das „officielle Journal" von Versailles enthält folgende Mittheilungen aus den Provinzen: „Die Regierung ist von der Anwesenheit bonapartistischer Agenten in Lyon und von Versuchen benachrichtigt worden, um die Truppen von Lyon und die in verschiedenen Departements zu verführen. Ein Londoner Blatt (die „Situation"), welches den Männern des gefallenen Regimes als Organ dient, predigt offen den Haß unter den Bürgern, die Verletzung der Gesetze und die Verachtung der Nationalvertretung, reizt zum Aufstande und zum Bürgerkriege auf. Aber die Nation, welche grausame Erfahrungen gemacht hat, will nicht mehr das Opfer solcher Umtriebe noch der Betrogene jener Männer sein, die, wie sie es schon gethan, das öffentliche Unglück zu ihren Gunsten auszubeuten suchen.

— 29. März. Der Austausch von Gefangenen ist wieder im Gange. Lullier ist auf freiem Fuße, er ist als Nationalgardist eingetreten. Cremer hat ein Commando in Algier erhalten. 400 Offiziere von Pariser Mobilgarden haben in Versailles ihre Dienste offerirt.

— Dem „Journal de Genève" wird aus Marseille vom 30. März gemeldet, daß sich General Espinet mit den regulären Truppen nach Aubagne zurückgezogen habe, indessen beabsichtigte er sich der Präfectur und des Generalstabsgebäudes wieder zu bemächtigen. Gleichzeitig seien Delegirte der Aufständischen aus Paris in Marseille eingetroffen und hätten eine Proclamation erlassen, in der sie den Angriff des General Espinet, welchem man für gestern Nachmittags entgegensah, zurückweisen zu wollen erklärten.

Rußland.

St. Petersburg, 31. März. Der „Regierungs-Anzeiger" veröffentlicht einen kaiserlichen Ukas, durch welchen dem Fürsten Gortschakoff der erbliche Titel „Durchlaucht (Altesse)" verliehen wird und zwar in Anbetracht seiner dem Vaterlande und dem Throne geleisteten glorreichen Dienste und seiner Thätigkeit, durch welche die Frage bezüglich des schwarzen Meeres einer friedlichen und der Würde Rußlands entsprechenden Lösung zugeführt worden sei.

Italien.

Florenz, 30. März. „Gazzetta uffiziale" veröffentlicht eine Verordnung über die Ausführung des finanziellen Abkommens mit Oesterreich, sowie ein weiteres Decret betreffend die Eintragung von Rententiteln in das große Buch. (W. T.)

— Wie die „Breslauer Hausblätter" aus Rom mittheilen, ist von dem Rücktritt des Cardinals Antonelli als Staatssecretär die Rede.

Amerika.

New-York, 28. März. Die Commission für San Domingo ist nach Washington zurückgekehrt. Die Rede Sumners im Senat hat einen bemerkbaren Eindruck gemacht. Die Presse erörtert dieselbe im Allgemeinen günstig. Die Mehrheit der republikanischen und sämmtliche demokratischen Blätter verurtheilen das Verfahren des Präsidenten mit Bezug auf Sumner und die San Domingo-Angelegenheit.

Danzig, den 1. April.

— Nachdem der bisherige Hauptbank-Justitiarius vor einigen Monaten in den Ruhestand getreten, ist diese Stelle dem Stadtgerichtsrath Koch unter Ernennung zum Geh. Finanzrath und Mitgliede des Hauptbank-Directoriums nunmehr definitiv verliehen worden.

* Dem Seconde-Lieutenant Hugo Raddatz von hier, im 74., früher im 4. Gren.-Regt., ist das Eiserne Kreuz verliehen worden.

* Seitens der Post-Expedition zu Terespol erhalten wir die Mittheilung, daß der Weichsel-Traject bei Terespol-Culm schon seit dem 22. März mittelst der fliegenden Fähre bei Tag und Nacht erfolgt. Auf der auf dem hiesigen Bahnhofe ausgehängten Tafel war bis gestern noch zu lesen, daß der Traject zwischen Terespol-Culm per Kahn nur bei Tage stattfinde. Es ist bedauerlich, daß die von der hiesigen Bahnhofs-Station dem Publikum gebotenen Traject-Notizen so über alles Maß unzuverlässig sind.

* Nach dem von Herrn Director Kirchner veröffentlichten Programm der Danziger Handels-Akademie wurde die Anstalt im verflossenen Schuljahre von 76 Schülern besucht, von denen 17 der I., 34 der II. und 25 der III. Classe angehörten. Davon gingen im Laufe des Jahres 5 ab, um in das practische Geschäft zu treten, 1 um sich dem Militärstande zu widmen. Zu Ostern werden 15 Schüler mit dem Abgangszeugnisse, welches zum einjährigen freiwilligen Militärdienste berechtigt, die Anstalt verlassen; 2 Schüler, welche zu Michaeli v. J. die Anstalt verließen, haben das Examen ebenfalls bestanden. An der Anstalt fungiren außer dem Director 6 Lehrer. Der neue Cursus beginnt am 17. April. Dem Programm ist eine Abhandlung beigefügt, betitelt: „Zur Charakteristik des Constantius. Eine Untersuchung auf der Grundlage des Ammianus Marcellinus und in Vergleichung mit anderen zeitgenössischen Autoren. Von Dr. E. Moeller."

* Unter dem Vorsitze der HH. F. W. Puttkammer und A. Lotzin fand gestern die Prämienvertheilung und der Schluß des Wintersemesters in der Handelsschule statt. Die Schüler hatten im Ganzen durch ihre Leistungen und ihr Betragen den an sie gestellten Ansprüchen genügt. Prämien erhielten in der ersten Klasse: R. Schmerwitz bei Hrn. L. Marklin, O. Schmerwitz bei Hrn. J. D. Meisner, O. Fischer bei Hrn. A. Momber; in der zweiten Klasse: G. Michell bei Hrn. H. A. Kupferschmidt, H. Fürstenberg bei A. Fürstenberg, Wittwe, Th. Leimkohl bei Hrn. A. Eick, J. Wolff bei Hrn. B. v. Wiecki. Mehr und mehr machen die Herren Detaillisten die Erfahrung, daß die Bildung, welche die Handelsschule gewährt, zunächst zwar den Schülern, aber durch diese auch den Herren Prinzipalen zu Nutze kommt und bei der bevorstehenden Einführung des neuen Maßes und Gewichtes wird sich diese Erfahrung gewiß noch vielfach bewähren.

* In der gestrigen General-Versammlung des Armen-Unterstützungs-Vereins wurde der Jahresbericht über die Thätigkeit des Vereins für das Jahr 1870 erstattet, dem wir Folgendes entnehmen: Die Zahl der Mitglieder hat sich im verflossenen Jahre gegen das Jahr 1869 um 150 vermindert. Eine verminderte Theilnahme für unsere Bestrebungen kann hierin nicht gesehen werden, denn trotz des schweren Krieges und den bedeutenden Anforderungen, welche derselbe an jeden Verein machte, hat sich die Opferwilligkeit der Mitglieder durchaus nicht abgeschwächt, da dem Verein an baaren Geschenken ca. 1056 Thlr. zugewendet worden sind. Die Zahl der Mitglieder betrug im Jahre 1869 1300, im Jahre 1870 1147. Davon sind 125 (84 Männer und 41 Frauen) in 17 Armenbezirken der Stadt als Armenpfleger thätig. Die Mitgliederbeiträge für das Jahr 1870 betrugen einschließlich der baaren Geschenke von Nichtmitgliedern und der Extraordinaria sowie des pro 1869 verbliebenen Bestandes 7369 Thlr. 8 Sgr. 1 Pf. die Ausgabe pro 1870 6757 Thlr. 24 Sgr. 5 Pf. Es verblieb ultimo Dezember 1870 ein Kassenbestand von 611 Thlr. 13 Sgr. 8 Pf. Für Lebensmittel sind im Laufe des Jahres 1870 3297 Thlr. 1 Sgr., Kleider 1585 Thlr. 6 Pf. ausgegeben, während die Suppenanstalt 915 Thlr. 27 Sgr. 8 Pf. beanspruchte. Das Gesammtvermögen des Vereins bestand ultimo Dezember 1870 incl. des Klose'schen Stiftungs-Kapitals von 4000 Thlr., in zusammen 4611 Thlr. 13 Sgr. 8 Pf. — An die Armen wurden vom 1. Januar bis ult. Dezember 1870 vertheilt: 26,835 Brode, 3003¼ ℔. Kaffee, 10,490 ℔. Mehl, 41,491 Portionen Suppe, 341 Quart Milch für kleine Kinder, 1100 Portionen Holz und Torf, 112 Frauenkleider, 50 Frauenjacken, 131 Unterröcke, 130 Beinkleider für Männer und Knaben, 89 Jacken, 531 Hemden, 384 Paar Schuhe, 148 Paar Holzpantoffeln, 93 Paar Strümpfe, 34 Bettbezüge, 9 Bettlacken, 18 Strohsäcke, 3 wollene Bettdecken und 9 Schürzen. An Unterstützungen in baarem Gelde wurde im Betrage von 14 Thlr. gewährt. Den Grundsatz, in der Regel nur Lebensmittel und Bekleidungsstücke und nicht Geld als Unterstützung zu gewähren, hat der Verein auch in diesem Jahre aufrecht erhalten. Die Zahl der vom Verein unterstützten Familien betrug 560. Die Suppenanstalt des Vereins ist im Winter 1869/70 vom 20. Dezember 1869 bis 31. März 1870 im Franziskanerkloster und vom 25. Dezember 1870 bis 29. März 1871 in der alten Oelmühle auf Niederstadt geöffnet gewesen. Es wurden bis ult. Dezember 1870 verabreicht: 14,616 Portionen Erbsensuppe, 11,828 Port. Graupen, 5231 Port. Kartoffeln, 4078 Port. Reis, 3076 Port. Sauerkohl, 150 Port. Fleischsuppe und 2476 Port. Pflaumen und Klöße, zusammen 41,491 Portionen. Im Monat Januar, Februar und März 1871 wurden täglich durchschnittlich 400 Portionen verabfolgt. In der vom Verein begründeten Tütenfabrik haben täglich 10 bis 12 Frauen und Mädchen Beschäftigung gefunden, das an sie gezahlte Arbeitslohn betrug 713 Thlr. Ferner wurden 31 Arme mit Stricken und anderer Handarbeit beschäftigt und dafür 355 Thlr. 25 Sgr. ausbezahlt.

* In der letzten Versammlung des Ortsvereins der Schuhmacher wurde nach Erledigung der Tagesordnung der Beschluß gefaßt, für den Sommer die Versammlungen auf jeden Donnerstag nach dem 1. und 15. jeden Monats zu verlegen. Ferner wurde ein Antrag gestellt, dahin gehend: mit den Arbeitgebern eine gütliche Vereinbarung anzustreben, um eine Lohnregelung, resp. Lohnverbesseruug zu erzielen, wie sie den immer höher steigenden materiellen Anforderungen als Nothwendigkeit entspricht. Da bereits von mehreren Arbeitgebern aus freiem Antriebe diesem Bedürfniß aufs bereitwilligste entsprochen ist, so steht zu erwarten, daß von Seiten der Arbeitgeber im Allgemeinen dieser begründeten Forderung nichts in den Weg gestellt werden wird, um durch eine friedliche und zeitgemäße Vereinbarung die drückende Lage des Arbeiters einigermaßen zu heben. Es wird zu Mitte April eine Versammlung sämmtlicher Berufsgenossen anberaumt werden, in welcher die zur Erreichung des bezeichneten Zieles erforderlichen Schritte berathen und festgestellt werden sollen.

* Heute früh um halb 5 Uhr wurde ein Schutzmann nach dem Grundstück Fleischergasse Nr. 58 requirirt, weil angeblich eine Frau daselbst ihre beiden Kinder und dann sich selbst ermordet haben sollte. Thatsächlich hatte die Frau mit einem Beile auf ihre beiden Knaben eingehauen und dann, als in Folge des Geräusches ihr dritter 18jähriger Sohn erwacht war und seiner Mutter das Beil entwunden hatte, sich selbst durch Einnehmen von Scheidewasser, wie man vermuthet, den Tod geben wollen. Der herbeigeeilte Schutzmann fand die beiden Knaben am Kopfe ziemlich schwer verletzt, aber lebend und auch die Mutter, welcher man schnell ein Vomitiv beibrachte, ist noch am Leben. Alle drei Verletzten wurden nach dem städtischen Krankenhause geschafft.

* [Feuer.] Gestern Abend bald nach 8 Uhr explodirte in einer Küche des Grundstücks Langgarten 90 Petroleum, wobei das daselbst beschäftigte Dienstmädchen der Art an Händen, Armen und Beinen verletzt wurde, daß ihre Aufnahme in das Marien-Krankenhaus erfolgen mußte. Dieses Dienstmädchen selbst hatte eine mit Petroleum gefüllte Blechbüchse auf den in der Küche befindlichen und zur Zeit gefeuerten Sparherd gesetzt. Die Folge davon war, daß die im Gefäße sich entwickelnden Petroleumdämpfe dieses auseinandertrieben, das herausfließende Petroleum vom Feuer ergriffen wurde und die Kleider des in unmittelbarer Nähe arbeitenden Mädchens auf diese Weise mit in Brand setzten. An der Brandstelle vorübergehende Landwehrmänner hatten das Feuer noch vor Ankunft der Feuerwehr ausgegossen. Letztere leistete der arg Verletzten die erste Hilfe und bewerkstelligte den Transport derselben nach dem Hospital.

Elbing, 1. April. Die „E. A." enthalten folgendes Telegramm: „Zölp, 31. März. Die Seen, welche bereits vollständig eisfrei waren, sind wieder mit jungem Eise belegt. Sechs Grad Kälte. Steenke."

— Am Sonntage Nachmittags 3½ und 5½ Uhr treffen Theile des 1. Reserve-Ulanen-Regiments hier ein, der Rest wird Montag früh hier eintreffen.

x Conitz, 31. März. Nach der den Mitgliedern des Vorschußvereins zugestellten Geschäfts-Uebersicht pro 1870 stellt sich das Guthaben derselben auf 3718 Rp., dasselbe ist um 348 Rp. gestiegen. Die Mittel des Reservefonds beziffern sich auf 622 Rp. Es wurden Darlehne gewährt a) per baar 19,328 Rp., b) per Prolongation 95,785 Rp., mit zusammen 115,114 Rp. An Spareinlagen sind 16,415 Rp. angenommen und 10,846 Rp. abgehoben worden. Die Geschäftsunkosten stellen sich auf 18 Rp. An Zinsen und Provision sind 2391 Rp. vereinnahmt und an Zinsen für Spareinlagen und aufgenommene Darlehne 1261 Rp. verausgabt worden. In Abzug zum Reservefonds sind 54 Rp. gekommen. Die Dividende beträgt 490 Rp. und ergiebt einen Procentsatz von 13,2 Rp. Die Activa des Vereins beziffern sich auf 32,457 Rp. Verluste haben sich in diesem Geschäftsjahre nicht ergeben. Die Anzahl der Vereinsmitglieder belief sich pro 1869 auf 115, pro 1870 sind 20 neue Mitglieder beigetreten. — Im hiesigen Landwehr-Bataillon haben der Sec.-Lieut. Reinicke, der Vize-Feldwebel Caspary und der Sergeant Fritz das Eiserne Kreuz II. Klasse erhalten. Letzterer ist seiner Verwundung erlegen.

Bromberg, 31. März. Im Wahlkreise Wirsitz-Schubin ist an Stelle des verstorbenen Abg. v. Sänger Graf Skorzewski (Pole) mit 7800 von 15,520 Stimmen in den Reichstag gewählt. Gegenkandidat war Hr. v. Bethmann. (Das Wolff'sche Telegraphenbureau, welches erklärt hat, die Wahlnachrichten nur nach „amtlichen Quellen" zu bringen, führt — obwohl die engeren Wahlen nach dem Wahlgesetz längst beendet sein müssen — diese Nachwahl, wie auch die frühere in Kalau, immer noch als „engere Wahl" auf; auch schreibt es sowohl den Namen des Abgeordneten als den des Wahlkreises unrichtig: „Selmbin" statt „Schubin".

Vermischtes.

Magdeburg, 26. März. Aus Uelzen wird der „M. Z." folgende Selbstmordgeschichte berichtet: „Am Sonnabend Morgen saßen zwei fein gekleidete fremde Herren in der hiesigen Bahnhofsrestauration; anscheinend in heiterster Stimmung scherzten und plauderten sie miteinander und trieben fröhlichen Unsinn aller Art. Als der Bahnzug abfuhr, eilten sie auf den Perron. Der eine Herr wirft sich vor den Zug, ihm wird im Nu der Kopf vom Rumpf getrennt. Der andere folgte seinem Beispiele, doch erfaßten ihn nicht, wie bei seinem Vorgänger, die Räder des Zuges am Kopf oder Hals, sondern an der Schulter, und so wird der ganze Körper des Mannes auf die Schienen geschleift und zu einer unförmlichen Masse zermalmt. Ueber Namen, Stand und Herkunft der beiden Selbstmörder fehlen noch nähere Angaben."

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. April. Angekommen 4 Uhr — Minuten

		Crs. v. 31.			Crs. v. 31.
Wz. Ap.-Mai	79	—	Preuß. 5pCt. Anl.	100 2/8	100 2/8
Juni-Juli	78 6/8	—	Preuß. Pr.-Anl.	119 3/8	119 4/8
Rogg. fest,			3½pCt. Pfdbr.	76	75 7/8
Regul.-Preis	52 6/8	52 7/8	4pCt. wpr. do.	82⅝	82
April-Mai	52 6/8	—	4½ pCt. do. do.	89	89 3/8
Juni-Juli	54 1/8	—	Lombarden . . .	95 6/8	96 4/8
Petroleum,			Rumänier	42	44 1/8
April 200℔	13 6/8	—	Amerikaner . . .	97 4/8	97 5/8
Rüböl 200℔	27¼	27¼	Oester. Banknoten	81 2/8	81 2/8
Spir. behaup.			Russ. Banknoten	80	79 6/8
April-Mai	17 5	—	do. 1864r Pr.-Anl.	117	117 2/8
Juni-Juli	17 17	—	Italiener	53 4/8	53 6/8
Nord. Schatzanw.	99 7/8	99⅞	Franzosen	215 4/8	216⅜
Nord. Bundesan.	100	100	Wechselcours Lon.	6.23 5/8	6.23 3/8

Belgier Wechsel 80.

Braunschweig, 31. März. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der 20-Thaler-Loose fiel der Hauptgewinn von 80,000 Rp. auf Nr. 49 der Serie 8599. 6000 Rp. auf Nr. 48 der Serie 7538. 2000 Rp. auf Nr. 14 der Serie 8599.

Frankfurt a. M., 31. März. Effecten-Societät. Amerikaner 96⅞. Creditactien 254½, Staatsbahn 379½, 1860er Loose 77½, Lombarden 170½, Galizier 240½. Still.

Wien, 31. März. Abendbörse. Creditactien 268, 00, Staatsbahn 403, 50, 1860er Loose 95, 20, 1864er Loose 123, 30, Galizier 253, 50, Franco-Austria 114, 50, Lombarden 181, 50, Napoleons 9, 95. Schluß matt.

Hamburg, 31. März. Getreidemarkt. Weizen loco und auf Term. flau. Roggen loco und auf Term. still. Weizen pr. März 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 163 Br., 162 Gd., pr. April-Mai 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 163 Br., 162 Gd., pr. Mai-Juni 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 164 Br., 163 Gd., pr. Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mk. Banco 165 Br., 164 Gd. — Roggen pr. März 114 Br., 113 Gd., pr. April-Mai 114 Br., 113 Gd., pr. Mai-Juni 115 Br., 114 Gd., pr. Juni-Juli 116 Br., 115 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl still, loco und pr. Mai 30, pr. October 28⅛. — Spiritus ruhig, loco, pr. März und pr. Mai-Juni 21½, pr. Juli-August 22. — Kaffee matt. — Petroleum unverändert, Standard white loco 13 Br., 12¾ Gd., pr. März und pr. April 12⅝ Gd., pr. August-December 14¼ Gd.

Bremen, 31. März. Petroleum loco ruhig.

Amsterdam, 31. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. — Roggen loco still, pr. März 211, pr. Mai 212, pr. October 215½. Raps Frühjahr 86½. Rüböl loco 48¼, pr. Mai 45¼, pr. Herbst 45½.

London, 31. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten stetig. Hafer eher williger. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 2670, Gerste 12,030, Hafer 49,010 Quarters. — Schönes Wetter.

Liverpool, 31. März. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7¾, middling amerikanische 7½, fair Dhollerah 6⅛, middling fair Dhollerah 5½, good middling Dhollerah 4⅞, Bengal 5⅜, New fair Oomra 6¼, good fair Oomra 6¾, Pernam 7⅝, Smyrna 6¾, Egyptische 8. — Eher williger.

Liverpool, 31. März. (Getreidemarkt.) Weizen und Mehl ruhig. Mais stetig.

Paris, 31. März. (Schluß-Course.) 3procent. Rente 50, 60. Anleihe 52, 10. Staatsbahn 815, 00. Italienische Rente 54, 55. Geschäftslos.

Antwerpen, 31. März. Getreidemarkt. Weizen unverändert, dänischer 37½. Roggen ruhig, Odessaer 23¼. Hafer behauptet. Gerste fest. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 48 bez., 48½ Br., pr. Mai 50 Br., pr. September-December 54 Br. — Steigend.

New-York, 30. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅞, Goldagio 10⅞ (höchster Cours 10⅞, niedrigster 10¼), Bonds de 1882 112½, Bonds de 1885 112½, Bonds de 1865 111⅛, Bonds de 1904 108½, Eriebahn 21¼, Illinois 135, Baumwolle 15⅛, Mehl 6 D. 80 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 24. do. in Philadelphia 23½, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. April.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ nur feine glasige Güter behauptet, andere nachgebend,

fein glasig und weiß	125-134℔	Rp. 80-86 Br.	
hochbunt	126-130℔	„ 78-82 „	77-82½ Rp. bezahlt.
hellbunt	125-128℔	„ 77-80 „	
bunt	125-128℔	„ 74-78 „	
roth	126-130℔	„ 70-78 „	
ordinair	114-123℔	„ 60-67 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 78 Rp.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ niedriger, loco 120—123℔. 49—50⅝ Rp. bez.

Regulirungspreis für 122℔ lieferbar 50½ Rp.

Auf Lieferung April-Mai 120℔. 49½ Rp. Br., 49 Rp. Gd., pr. Mai-Juni 120 ℔. 50 Rp. bez., 50½ Rp. Br., pr. Juni-Juli 120℔. 51¼ Rp. bez.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ unverändert, loco kleine 103℔. 44½ Rp. bezahlt.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ ruhig, loco weiße Koch- 48½—49 Rp. bezahlt, do. Futter- 46 Rp. bez.

Wicken pr. Tonne von 2000℔ loco 45—47 Rp. bez.

Hafer pr. Tonne von 2000℔ loco 46—46½ Rp. bez.

Petroleum pr. 100℔ loco ab Neufahrwasser 7 5/12 Rp. Br.

Liverpool. Siedsalz pr. Sack von 125℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 22 Sgr. bez. u. Br.

Steinkohlen pr. 18 Tonnen ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen nach Qual. 14 und 15 Rp. Brief, schottische Maschinenkohlen 16½ Rp. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 1. April.

Weizenmarkt zu billigeren Preisen gute Kauflust. Zu notiren: ordinair-roth-bunt, bunt, schön rothbunt, hell- und hochbunt 116—120—121—123—124/127/128 bis 131℔. von 63/67—68—74—76—78/80 Rp., sehr schön glasig und weiß 81/84 Rp. pr. 2000℔.

Roggen flau, 120—125℔ von 49/49⅞ — 52 Rp. pr. 2000℔.

Gerste, kleine 101/2—104/6/9/10℔ nach Qualität von 42/43—44/44½/45 Rp., große 105/6—110/14℔. nach Qualität von 44/45—47/48 Rp. pr. 2000℔.

Erbsen, feuchte, ordinäre, 40/43 Rp., trockene nach Qual. 45—48/49 Rp., gute Kochwaare von 49/50—51 Rp. pr. 2000℔.

Hafer nach Qual. 45—47 Rp. pr. 2000℔.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: mildere Luft, abwechselnd Sonnenschein mit Regen und Schneefall. Wind: W.

Weizen loco war am heutigen Markte in flauer Stimmung wie seit einiger Zeit vorher, denn die auswärtigen Depeschen hatten unsere Weizenkäufer entmuthigt, da dann unsere Preise im Auslande keine Rechnung geben. Nachdem Inhaber sich bereit gezeigt, 1 Rp. pr. Tonne weniger zu nehmen als gestern, wurde die Kauflust etwas reger, feinster glasiger Weizen brachte noch ziemlich gestrige Preise, und sind überhaupt 600 Tonnen verkauft worden; hellbunt 124℔. 77 Rp., 126℔. 79 Rp., hochbunt glasig 126℔. 80, 81 Rp., 128℔. 81½, 82 Rp., weiß 128℔. 80½ Rp. pr. Tonne. Termine sind nicht gehandelt. 126℔. bunt Juni-Juli 80 Rp. Br., 79 Rp. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 78 Rp.

Roggen loco flau und billiger, 120℔. 49½ Rp., 123℔ 50⅝ Rp. pr. Tonne bezahlt; umgesetzt wurden nur 66 Tonnen. Termine flau, 120℔. April-Mai 49½ Rp. Brief, 49 Rp. Geld, Mai-Juni 50 Rp. bezahlt, 50½ Rp. Brief, Juni-Juli 51¼ Rp. bezahlt. Regulirungspreis 122℔. 50½ Rp. — Gerste loco weniger gefragt, kleine 103℔ 44½ Rp. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco ruhiger, nach Qualität 46, 48½, 49 Rp. pr. Tonne bezahlt. Wicken loco zu 45, 47 Rp. pr. Tonne verkauft. — Hafer loco brachte 46 Rp. pr. Tonne. — Spiritus nicht gehandelt.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt per Schock 5½—5⅝—6 Rp. für Heu pr. Ctr. 22½—25 Sgr.

* Kartoffeln 3 bis 3¼ Sgr. pr. Maß bezahlt.

Danzig, den 31. März.

≤ [Wochenbericht.] In der Witterung hat ein fühlbarer Wechsel stattgefunden, dem Frühlingswetter ist Schnee und Frost gefolgt und wird die Vegetation zurückgehalten. Der Verkehr auf den Wasserstraßen war recht lebhaft, da von der See viele Schiffe und aus der Provinz eine Masse Kähne eingetroffen sind. Die Getreide-Berichte des Auslandes brachten keine gewünschte Veränderung und England sowohl wie Belgien sind zu unseren gegenwärtigen Weizenpreisen nicht Käufer. An unserem Markte war das Geschäft recht lebhaft, jedoch nicht in Folge im Auslande geschlossener Verkäufe, sondern nur in Folge der zeitig und reichlich eingetroffenen Dampfer, zu deren Beladung manches gebraucht wurde und wofür Benöthigte sich sogar in die erhöhten Forderungen der Verkäufer fügen mußten. Bei einem Umsatze von ca. 2900 To. sind Preise für feine Güter ca. 2 Rp., für Mittelgattungen 1 Rp. höher anzunehmen, ordinaire Waare bleibt unbeliebt und schwer zu placiren. Roth 120. 128, 132℔. 73, 78, 80 Rp., bunt 122, 124, 126/7℔. 76, 78, 79 Rp., hellbunt 122, 126, 128/9℔. 77, 80½, 81 Rp., hochbunt glasig 127/8, 129, 130/1℔. 81, 82½, 83 Rp., weiß 129, 132, 133℔ 82, 83½, 84⅓ Rp., Regulirungspreis 126℔. bunt 77½, 78 Rp. Auf Lieferung 100 To. laut Probe 127/8℔. weiß 82 Rp., April-Mai 126℔. 78, 78½ Rp., Juni-Juli 78⅔ Rp. bez.

Von Roggen war das Angebot reichlich und fand nur zum Theil Nehmer. Preise sind bei einem Umsatze von circa 800 Tonnen wesentlich niedriger gegangen. Bezahlt wurde 121/2, 124/5℔ 50¾, 51¾ Rp., Regulirungspreis 122℔. 51½, 51, 51½, 51 Rp. Auf Lieferung Mai-Juni 120℔. 51, 51½, 51 Rp., Juni-Juli 120℔. 51½, 52, 51½ Rp. bezahlt. Sommergetreide fest. Futtererbsen nach Qualität 45, 48 Rp., Kocherbsen 49, 51 Rp., Victoria-Erbsen 58 Rp., ordinäre graue 42 Rp., grüne 49, 50½ Rp., Wicken nach Qualität 44—48 Rp., Bohnen 53½, 54 Rp. bezahlt, kleine Gerste 101/2, 109℔ 44, 46 Rp., große Gerste 105, 111/2℔. 46½, 49 Rp., Hafer 46—47 Rp., Leinsaat 78 Rp., rothe Kleesaat nach Qualität 38—41 Rp. verkauft. Die dieswöchentliche Spirituszufuhr, aus ca. 40,000 Quart bestehend, wurde zu 15, 14 11/12, 15 1/12, 15 Rp. pr. 8000 % verkauft.

Elbing, 31. März. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr. 2000℔.: Weizen, hochbunt 127℔. 76⅔ Rp., bunt, krank, 119℔. 66⅔ Rp. — Roggen 104, 123℔. 39⅓—47½ Rp. — Gerste, große, 106—112/13℔. 41—43⅔ Rp., kleine 95, 102, 103/4℔. 38⅓, 39, 40½ Rp. — Hafer nach Qualität 36—41⅓ Rp. — Erbsen, weiße Koch- 44 5/12—47 5/12 Rp., weiße Futter- 40⅔—43 Rp. — Wicken 40⅔—43 7/10 Rp. — Spiritus ohne Zufuhr und Umsatz.

Königsberg, 31. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 85℔ fest, loco hochbunter 127/28℔. 100 Sgr. bez., 129/30℔. 101 Sgr. bez., 130℔. 103 Sgr. bez., 130—131℔. 100, 103 Sgr. bez., 131℔. 102 Sgr. bez., bunter 124/25℔. 95 Sgr. bez., 130℔. 98 Sgr. bez., 130/31℔. 98 Sgr. bez., rother 128℔. 100 Sgr. bez., 128/29℔. 100½ Sgr. bez., 130℔. 100 Sgr. bez., Sommer 127℔. 96 Sgr. bez. — Roggen pr. 80℔. wenig verändert, 125/26℔. 60½ Sgr. bez., 126℔. 61 Sgr. bez., 126/27℔. 61½ Sgr. bez., 128℔. 61½, 62 Sgr. bez., 128/29℔. 62 Sgr. bez., 129℔. 62 Sgr. bez., pr. März 59 Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 59 Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., Kündigung 58½ Sgr. bez., pr. Mai-Juni 59½ Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., pr. Juni-Juli 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 60½ Sgr. Br., 59 Sgr. Gd. — Gerste pr. 70℔. beachteter, loco große 43—46 Sgr. bez., fein 47 Sgr. bez., kleine 43½ Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔. matter, loco 29, 30 Sgr. bez., pr. März 33 Sgr. Br., pr. April 33 Sgr. Br., pr. Frühjahr 33½ Sgr. Br., 32½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 34 Sgr. Br., 33 Sgr. — Erbsen pr. 90℔. fest, loco weiße 56—64 Sgr. bez., graue rothe, 57, 58 Sgr. bez., grüne 60—72 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90℔. loco 67—70 Sgr. bez. — Wicken pr. 90℔. abfallend schwer verkäuflich, loco 45—68 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 70℔. geschäftslos, loco 44—46 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 70℔. bei fehlendem Angebot fest, loco feine 80—95 Sgr. Br., mittel 70—78 Sgr. Br., ordinäre 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr. 72℔. loco 118—125 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 100℔. abfallende fast unverkäuflich, rothe 17⅔—19½ Rp. bez., weiße 13⅓—20½ Rp. bezahlt. — Thymotheum pr. 100℔. flau, loco 5—9½ Rp. bez. — Leinöl pr. 100℔. loco mit Faß 12⅛ Rp. Br., 11⅞ Rp. Gd. — Rüböl pr. 100℔. loco mit Faß 14⅛ Rp. Br. — Leinkuchen pr. 100℔. loco 83—86 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 100℔. loco 68—72 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von 5000 Quart und darüber, wenig verändert, loco ohne Faß 15¾ Rp. Br., 15 7/12 Rp. Gd., 15⅝ Rp. bez., März ohne Faß 15¾ Rp. Br., 15 7/12 Rp. Gd., Frühjahr ohne Faß 15⅝ Rp. Br., 15⅝ Rp. Gd., Mai-Juni ohne Faß 16⅛ Rp. Br., 16 Rp. Gd., Juni ohne Faß 16⅔ Rp. Br., 16⅓ Rp. Gd.

Stettin, 31. März. (Ostf.-Ztg.) Weizen, wenig verändert, pr. 2000℔. loco geringer 58—66 Rp., besserer 69—74 Rp., feiner 76—80 Rp., pr. Frühjahr 80 Rp. bez., Mai-Juni 80 Rp. bez., Juni-Juli 80½ Rp. bez. — Roggen ruhig, pr. 2000℔. loco geringer 49—50 Rp., besserer 52—53 Rp., schwerer feiner 54 bis 55 Rp., pr. Frühjahr 52½—¾ Rp. bez., Br. und Gd., Mai-Juni 53⅝, ¾, 54 Rp. bez. u. Br., Juni-Juli 54¾, 55 Rp. bez. und Br., ¾ Rp. Gd. — Gerste behauptet, pr. 2000℔. loco 45—50 Rp., feinste 50½ Rp. — Hafer matt, pr. 2000℔. loco 45—48½ Rp., pr. Frühjahr 49 Rp. bez. — Erbsen stille, pr. 2000℔. loco Futter- 44—48 Rp., Koch- 50—51½ Rp., Frühjahr Futter- 51 Rp. Gd. — Rüböl matt, pr. 200℔. loco 27⅛ Rp. Br., April-Mai 26⅔, 7/12, ½ Rp. bez. u. Br., Mai-Juni 27 Rp. Gd. u. Br., September-Octbr. 26 Rp. bez. Br. und Gd. — Spiritus still, pr. 100 Litre a 100% loco ohne Faß 16 11/12, 23/24 Rp. bez., Frühjahr 17⅛ Rp. Br., April-Mai 17 1/12 Rp. bez., Mai-Juni 17⅓ Rp. Br., ¼ Rp. Gd., Juni-Juli 17½ Rp. Br., Juli-August 17¾ Rp. Br., 17 17/24 Rp. bez. — Angemeldet: 100 W. Weizen, 50 W. Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 80 Rp., Roggen 52½ Rp., Rüböl 26 7/12 Rp., Spiritus 17⅛ Rp. — Dotter schwer verkäuflich, pr. 2000℔. loco 74—85 Rp. — Petroleum loco 7 Rp. bez., Septbr.-Octbr. neue Usance 7 Rp. bez. — Schweineschmalz, ungarisches 6 Sgr. bez. — Baumöl, Malaga in kleinen Gebinden 16 Rp. tr. bez., Messina 16½ Rp. bez. — Soda, englische cryst., 1 11/12 Rp. versteuert pr. Brutto-Ctr. bez.

Berlin, 31. März. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 61—81 Rp. nach Qualität, April-Mai 79—78¾—79 Rp. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 51½—54⅝ Rp. bz., April-Mai 53—52½ Rp. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. große und kleine 39—62 Rp. nach Qual. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 43—54 Rp. nach Qual. April-Mai 50—50⅛ Rp. bz. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 52—60 Rp. nach Qualität, Futterwaare 44—50 Rp. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 24⅔ Rp. — Rüböl loco ohne Faß pr. 100 Kilogr. 27½ Rp., pr. April-Mai 27¼—27 Rp. bz. — Spiritus 100 Liter à 100%=10,000% loco ohne Faß 16 Rp. 28 Sgr. bez., loco mit Faß pr. März 17 Rp. 2—4 Sgr. bz., pr. April-Mai 17 Rp. 2—4—3 Sgr. bez. — Mehl. Weizenmehl No. 0 10 5/12—10 Rp., Nr. 0 u. 1 9⅝—9½ Rp., Roggenmehl Nr. 0 8⅓—8 Rp., Nr. 0 u. 1 7 11/12—7¾ Rp. pr. 100 Kilogr. Br. unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogr. Br. unversteuert incl. Sack pr. März 7 Rp. 26 Sgr., pr. April-Mai 7 Rp. 25—24½ Sgr. bz. — Petroleum raff. (Standard white) pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 15 Rp., pr. März 14 Rp., pr. April-Mai 13⅓ Rp. bz.

Butter.

Berlin, 29. März. (Bank- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 36—38 Rp., do. Priegnitzer und Vorpommersche 31 bis 35 Rp., Pommersche und Netzbrücher 27—30 Rp., Niederunger 26—28 Rp., Preußische und Littauer 26—28 Rp., Schlesische 27—31 Rp., Galizische 25—26 Rp., Mährische 27—28 Rp., Bayerische 28—32 Rp., Hessische 30 bis 32 Rp., Thüringer 27—31 Rp. Diverse Sorten feine Amtsbutter 9—11 Sgr. pr. ℔. Schmelzbutter: Prima bayerische 30—32 Rp., do. Kunstbutter 24—26 Rp., russ. Schmelzbutter 28 bis 29½ Rp. pr. Ctr. — Schmalz: Prima Pester Stadtwaare 23½—24 Rp., transito 21—21½ Rp. pr. Ctr. — Neues schles. Pflaumenmus 4—4½ Rp. pr. Ctr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 31. März 1871. Wind: SW.

Angekommen: Hansen, Anna Harboe, Flensburg; Hansen, Glückauf, Eckernförde; beide mit Ballast. — Eckert, Der Tiger; Horst, Peter Bahlrüs; beide von Shields; Tindle, Roman Empreß, Newcastle; Wilson, Blossom, Wemyß; sämmtlich mit Kohlen. — Jensen, Prinds Carl, Philadelphia, Petroleum.

Gesegelt: Needham, Raithwaite Hall (SD.), Antwerpen, Getreide.

Den 1. April. Wind: WSW.

Angekommen: Hick, Despatch (SD.), Hull; Scherlau, Die Erndte (SD.), Stettin; beide mit Gütern. — Hansen, Zambo, Shields; Stewart, Rankeillor, Burntisland; Renning, Thames, Leith; alle drei mit Kohlen. — Rohde, Bravo (SD.), Königsberg, bestimmt nach Copenhagen, Getreide.

Gesegelt: Synmington, Sapho (SD.), Pillau, Kohlen als Ballast. — Huet, Stanton (SD.), Antwerpen, Getreide. — Ewert, Teline, Pillau, Ballast.

Ankommend: 1 Lark.

Thorn, 31. März. — Wasserstand: 8 Fuß 8 Zoll. Wind: W. — Wetter: bedeckt.

Stromab:		Lst.	Schfl.	
Netz, Krüger, Starieczewitz, Danzig, Wendt, 43. 15 Rogg.,		11	44	Erbsn.
Krüger, Wendt, do., do.,		50	—	Weiz.
Neumann, Lewin, Osnowki, do.,		44	34	Rogg.
Fritz, Goldmann, Zakroczyn, do., Steffens S.,		50	30	Weiz.
Otto, Wendt, Wedi, do., 16. 37 Weiz., 30 L. Rogg., 2. 25 Erbsn.,		8	33	Leins.
Klawe, Beer, do., do.,		47	8	Weiz.
Wolff, Don, do., do.,		49	22	do.
Funk, Wieniawski, Wyczkowie, do., Mix,		52	56	Rogg.
Molis, Moskiewicz, Thorn, do., Gieldzinski,		42	—	Weiz.
Baarmann, Leiser, do., Berlin, Meyer,		44	35	Rogg.
Nowatzki, ders., do., do.,		39	47	do.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
31	4	332,28	+ 4,5	W., frisch, bew. u. regnig.
1	8	327,68	2,0	W., schwach do.
	12	328,16	1,8	W., mäßig, do. Schneeböen.

Danziger Privat-Actien-Bank.

[2850] Status am 31. März 1871.

Activa.	Rp.
Geprägtes Geld	333,336
Kassenanweisungen und Noten der Preuß. Bank	34,863
Wechselbestände.	2,301,884
Lombardbestände	431,850
Preuß. Staats- und Communalpapiere.	116,914
Grundstück und ausstehende Forderungen	106,452
Passiva.	
Actien-Capital	1,000,000
Noten im Umlauf	981,350
Verzinsliche Depositen mit zwei- resp. dreimonatlicher Kündigung. . .	893,517
Guthaben der Correspondenten und im Giroverkehr	186,438
Reserve-Fonds	192,950

Berliner Fondsbörse vom 31. März.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1869.	Zf.	
Aachen-Mastricht	½	4	36⅞ bz
Bergisch-Märk. A.	8½	4	116¼ bz
Berlin-Anhalt	13⅛	4	199⅛ bz
Berlin-Hamburg	10½	4	153⅛ bz
Berl.-Potsd.-Magdeb.	18	4	234⅞ bz
Berlin-Stettin	9⅛	4	141⅛ bz
Brsl.-Schweid.-Freib.	8½	4	107¾ bz
Cöln-Minden	8 9/10	4	132⅞ bz
Magdeb.-Halberstadt	10½	4	118 bz u B
Magdeb.-Leipzig	14½	4	178½ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	86⅞ et bz
Niederschl. Zweigbahn	5	4	92½ bz
Oberschl. Litt A u. C.	13½	3½	173 bz
do. Litt. B.	13½	3½	157½ et bz
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	62½ G
Rheinische	7⅜	4	119¾ bz
do. St.-Prior.	7⅜	4	— —
Rhein.-Nahebahn	0	4	31½ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	92⅞ bz
Thüringer	8¾	4	134½ bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	101 bz
Böhm. Westbahn	7¼	5	102¾ bz
Ludwigsh.-Berbach	10 3/10	4	169 B
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	142¾ bz
Oest.-Franz.-Staatsb.	12	5	218-16¾ bz
Russ. Staatsbahn	5 1/7	5	89¾ bz u G
Südösterr. Bahnen	5	5	97-97¼-96½ b

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	85 G
Kursk-Kiew	5	85 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1869.	Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	180 B
Berlin. Handels-Ges.	10	4	130½ G
Danzig. Priv.-Bank	6½	4	106½ G
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	5	5	93 G
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	142½ bz
Goth. Credith.-Pfdbr.	—	5	98 bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	—	5	96 bz u G
Kgsb. Priv.-Bank	5⅔	4	112 G
Magdeb. „ „	5½	4	100¾ B
Oesterr. Credit- „	16 1/9	5	146 et 45¼ bz
Posen Provinzialbk	6. 13	4	104½ B
Preuß. Bank-Anth	9⅛	4½	152¾ bz
„ Boden-Cred.-Ac.	7	4	109½ et bz
„ „ „ Pfdb	—	5	100 G
Pomm. R. Priv.-B	5⅔	4	96 bz G

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	100 bz
do. 5jhr. Schatzanw.	5	99 13/16 bz
Freiwill. Anl.	4½	99 bz
Staatsanl. 1859	5	100¼ bz
do. consolidirte	4½	94 bz
do. 54,55	4½	93⅞ bz
do. 1857. 59.	4½	93⅞ bz
do. 1867	4½	93⅞ bz
do. 1856	4½	93⅞ bz
do. 50/52	4	85¼ bz
do. 1853	4	85¼ bz
Staats-Schuldf.	3½	82¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119½ B
Berl. Stadt-Obl.	5	100½ bz
do. do.	4½	94 G
Berl. Pfdbr.	4½	90¾ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76¼ bz
do. neue	4	82¾ G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	76¾ bz
do. „	4	84⅛ bz
do. „	5	97¼ bz
Pommersche „	3½	76⅛ bz
do. „	4	83⅞ bz
Westpr. rittersch.	3½	75⅝ bz
do. do.	4	82 bz
do. do.	4½	89⅜ bz
do. II. Serie	5	97¼ bz
do. neue	4	82 B
do. do.	4½	89 bz G
Pommer. Rentenbr.	4	89 bz
Posensche „	4	88 B
Preußische „	4	89 bz
Danz. Stadt-Anl.	5	— —

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	34½ B
Braunf. 20-Rp.-L.	—	16¾ B
Hamb. Pr.-Anl. 66	3	44 B
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	97⅝ bz
Oesterr. 1854 Loose	4	71¼ bz
do. Creditloose	—	90 bz
do. 1860r Loose	5	76⅞ bz
do. 1864r Loose	—	66¾ bz G
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	70¼ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	57⅛ bz
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	92 G
do. Part.-O. 500 fl.	4	101¼ bz
Rumänier	8	86 bz G
Rum. Eisenb.-Obl.	7½	44½-43¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	84¼ G
do. do. 1862	5	84¾ bz G
do. engl. Anl.	3	53⅜ G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	117¼ bz
do. do. 1866	5	115⅛ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70¼ bz G
do. 6. do.	5	81¼ G
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	70¼ G
Türk. Anl. 1865	5	42-⅛ bz
do. do. neue	6	260 B

Wechsel-Cours v. 30. März.

Amsterdam kurz	4	142¾ bz
do. 2 Mon.	4	142 bz
Hamburg kurz	3½	151 bz
do. 2 Mon.	3½	150¼ bz
London 3 Mon.	3	6 23⅜ bz
Belg. Plätze 10 T.	3½	80¾ bz
Wien Oest. W. 8 T.	6	81⅛ bz
do. do. 2. Mon.	6	80½ bz
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 22 G
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
Petersburg 3 Woch.	6	87¼ bz
do. 3 Mon.	6	86⅝ bz
Warschau 8 Tage	7	79⅝ bz
Bremen 8 Tage	4½	110½ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 8½ G	F. B. m. R. 99⅞ bz
Lsdr. 111⅝ bz	„ ohne R. 99 9/10 bz
Sovs. 6.23⅜ G	Oest. Bkn. 81¼ bz
Nap. 5 12¼ bz	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 12⅝ G	Russ. do. 79⅞ bz
Gld. ℔ 464 G	Silb. 29 26 bz

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 2. April, Vorm. 10 Uhr Predigt: Herr Prediger Röckner.

Gestern Abend 7 Uhr wurden wir durch die Geburt einer Tochter erfreut.
H. Wilke und Frau.

Montag, den 3. April, Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Reuterplatz (Niederstadt) in Folge Demobilmachung
15 ausrangirte Dienstpferde,
7 Zuchtstuten
gegen baare Bezahlung öffentlich verkauft.
Letztere dürfen nur legitimirten Landwirthen zugeschlagen werden.
Das Commando des Landwehr-Bataillon Danzig.

Proclama.

Im Hypothekenbuche des Grundstücks Myslewitz No. 7 steht Rubr. III. No. 3 aus dem Kaufvertrage vom 25. März 1847 ex decreto vom 15. October 1847
a) für die **Michael** und **Christine** geb. **Dorau-Nehring**'schen Eheleute 300 Rt.,
b) für **Christine Nehring**, verehel. **Noeske** 33 Rt. 10 Sgr.,
c) für **Caroline Nehring** 200 Rt.,
ad a. und c. verzinslich zu 5 Prozent eingetragen.
Ueber diese ganze Post von 533 Rt. 10 Sgr. nebst Zinsen ist ein Document gebildet worden, bestehend aus einer Ausfertigung des Kaufvertrages von 25. März 1847, einem Hypotheken-Inform.-Schein vom 15. October 1847 und einem Hypothekenbuch-Auszuge vom 27. Mai 1858.
Nachdem die Theilposten ad b. und c. gelöscht und nachdem laut Erbrezeß vom 14. September 1849 / 19. März 1850 von der Post ad a. der Wittwe **Christine Nehring** geb. **Dorau** 139 Rt. 8 Sgr. 6 Pf. nebst Zinsen übereignet und davon 122 Rt. 18 Sgr. 6 Pf. auf deren Namen subingrossirt worden sind, ist das Dokument über die ganze ursprüngliche Post, die übrigens nach Inhalt der bei den Acten befindlichen Quittungen vollständig bezahlt ist, der **Christine Gehrke**, geb. **Dorau**, verwittwet gewesene **Nehring** zu Abbau Buchwalde behändigt worden und angeblich bei derselben verbrannt.
Die Inhaber des vorstehend beschriebenen Instruments resp. der Hypotheken-Post werden deshalb aufgefordert, sich spätestens in dem auf hiesiger Gerichtsstelle
zum 14. Juli 1871,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem Kreisrichter Schülke anstehenden Termine zu melden, indem alle unbekannten Interessenten mit ihren Ansprüchen präcludirt, die aufgebotene Post gelöscht und das Instrument amortisirt werden soll.
Briesen, den 18. März 1871.
Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.

6% Amerikanische Anleihe per 1882.

Die per 1. Mai c. fällig werdenden **Coupons** dieser Anleihe können **von jetzt ab** bei uns realisirt werden.
Baum & Liepmann,
Bank- und Wechselgeschäft,
Langenmarkt 20.

Die
Buchdruckerei von H. F. Boenig
befindet sich von heute ab
Poggenpfuhl 1,
Ecke des Vorstädt. Grabens.

Fr. Holst. Austern, Hamb. Hühner, Algier. Blumenkohl,

empfing
die Weinhandlung von
Josef Fuchs,
Brodbänkengasse 40. (2859)

Tisch-Butter,
pro Pfund 9 Sgr., empfiehlt (2841)
G. A. Gehrt, Fleischergasse Nr. 87.

Frische Kieler Sprotten,
feinste Qualität,
erhielt und empfiehlt (2855)
J. G. Amort, Langgasse 4.

Ausschuß-Porzellan
ist in reicher Auswahl vorräthig.
Max Schweitzer & Klawitter,
F. Ad. Schumann'sche
Porzellan-Niederlage,
Wollwebergasse No. 9.

Gummischuhe

für Damen und Kinder, sowie die **beliebten Sandalen,** empfiehlt in bekannt bester Qualität (engl. Fabrikat)
A. Cohn Wwe.

Loose

zur Lotterie des König-Wilhelm-Vereins zum Besten der Verwundeten, mit Gewinnen von 4 Thlr. bis 15,000 Thlr., sind, ganze à 2 Rt., halbe à 1 Thlr. bei den Lotterie-Einnehmern **Kabus,** Langgasse 55 und **Rotzoll,** Wollwebergasse 10, zu haben. (2795)

Von Sonntag, den 2. d. M. ab ist unser photographisches Atelier Poggenpfuhl 37, auch Eingang Fleischergasse 69, wieder permanent täglich von Morgens 8 bis 7 Uhr Abends behufs Aufnahmen geöffnet.
(2806) **R. Fischer & Co.**

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Gegründet 1812.
Nach dem in der General-Versammlung am 20. vor. Mts. erstatteten Jahresberichte war der Geschäftsstand am 31. December v. J. folgender:

Die im Jahre 1870 gezeichnete Versicherungs-Summe betrug	Rt. 168,893,033.
Prämien- und Zinsen-Einnahme	„ 337,623.
Reserven	„ 249,180.
Grund-Capital	„ 2,000,000.

Ueber die Bedingungen des Beitritts wird nähere Auskunft ertheilt von der unterzeichneten General-Agentur und von den nachgenannten Agenten:

A. im Regierungs-Bezirk Danzig:
in Danzig Herr **Albert Hein** (Haupt-Agent),
„ do. „ **F. Dommasch,**
„ do. „ **Joel Mendelsohn,**
„ do. „ **Ferd. Mix,**
„ Neufahrwasser Herr Lehrer **H. Dauß,**
„ Müggenhahl Herr Lehrer **E. Scheibe,**
in Dirschau Herr **C. W. Meye,**
„ Pr. Stargardt Herr Conrector **Kuhls,**
„ Marienburg Herr **F. W. Conrads Ww.**
„ Elbing Herr **Max Kusch** (Haupt-Agent),
„ Neustadt Herr Kreis-Taxator **Hantzsch,**
„ Tannenhof Herr Gutsbes. **W. Kistner,**

B. im Regierungs-Bezirk Marienwerder:
in Marienwerder Herr Rechnungsrath **Dittmann.**
„ do. Herr Rentier **H. Penner,**
„ Kurzebrack Herr Lehrer **J. W. Voltz,**
„ Czerwinsk Herr Spediteur **C. Höpfner,**
„ Garnseedorf Herr Lehrer **Zernickel,**
„ Rosenberg Herr Kreisgerichts-Actuar **Malkowski,**
„ Riesenburg Herr Domainen-Rentmeister **Kaje,**
„ Harnau Herr Lehrer **Rud. Paperlein,**
„ Hansdorf Herr Lehrer **Behring,**
„ Strasburg Herr **Kroker,**
in Thorn Herr **Gustav Prowe** (Hauptagent),
„ do. Herr **F. Schmiedeberg,**
„ Culm Herr Polizei Anwalt **Winkler,**
„ Briesen Herr Lehrer **Carl Thiede.**
„ Graudenz Herr **Carl Schleiff,**
„ Neuenburg Herren **L. H. Lehmann's Söhne,**
„ Conitz Herr Kreisgerichts-Sekr. **Link,**
„ Czersk Herr Kämmerer a. D. **Kromrey,**
„ Hammerstein Herr Lehrer **Splettstoeßer,**
„ Jastrow Herr **B. Freymuth,**
„ Tuchel Herr Hotelbesitzer **Giese,**
„ Mrk. Friedland Herr Kämmerer **Kliesch.**

Danzig, im April 1871.
Die General-Agentur
der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.
Alfred Reinick,
Comtoir: Hundegasse No. 90. (2834)

Norddeutsche Grund-Credit-Bank.
Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Nach dem Beschlusse der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung der Actionäre unserer Gesellschaft sollen von dem Reingewinn des Jahres 1870
acht Thaler pro Actie
als **Dividende** vertheilt werden.
Die Auszahlung dieser Dividende erfolgt gegen Rückgabe des am 1. Juli 1871 fällig gestellten Dividendenscheins No. 1 vom 1. April d. J. ab bei unserer Hauptkasse in Berlin, Friedrichsstraße No. 130.
Berlin, den 28. März 1871.
Die Direction.
Dr. Fühling. Arnstaedt. Jochmuß. (2851)

5% Hypothekenbriefe der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank in Cöslin,

Grundcapital voll eingezahlt Rt. 800,000,
Reservefonds „ 30,000,
welche jährlich mit **2 %** der umlaufenden Summe und einem **Zuschlag von 20 % ausgeloost** werden, empfehlen wir **für Rechnung der Bank zum Berliner Cours** als sehr solide billige Capitalsanlage.
Bei dem heutigen hohen Coursstand der Preussischen Fonds ist ein Umtausch derselben in Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe, deren Cours noch ein billiger ist, unberücksichtigt die Chancen der Ausloosung, sehr vortheilhaft; **wir nehmen bei einem solchen Umtausch Preussische Fonds zum vollen Berliner Cours in Zahlung.**
Baum & Liepmann,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt **20.**

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Damen Danzigs und Umgegend beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause des Herrn **L. Loewensohn, Langgasse No. 17, 1 Treppe hoch,** ein **feines**
Putz- und Modewaaren-Magazin
eröffnet habe.
Gestützt auf langjährige Erfahrungen in diesem Fach werde ich stets bemüht sein, das Neueste und Geschmackvollste der Saison zu bringen und bei prompter reeller Bedienung die möglichst billigsten Preise zu berechnen.
Indem ich bitte, mich mit Ihrem Vertrauen zu beehren und mein Unternehmen durch recht viele Aufträge zu unterstützen, zeichne mich
Hochachtungsvoll
Auguste Becker.
Die neuesten Modelle liegen zur gefälligen Ansicht. (2842)

Gardinenzeuge
in Mull, Sieb, Gaze, Filet, Madras und Calico zu 2½, 3, 3½ bis 15 Sgr.,
Möbel-Damaste, Wachsparchende, Ledertuche
Tisch-, Bett-, Schutz- und Kommoden-Decken,
Bettbezüge, Bettdrilliche, Federleinen, Bettparchende
in neuer großer Auswahl **zu sehr billigen Preisen** empfiehlt
Adalbert Karau.
1 Posten Reste **Gardinenzeuge** und **Kleiderstoffe enorm billig.**
Langgasse 35. Löwen-Schloß 35 Langgasse. (2833)

Moderne Sommerstoffe zu Ueberziehern, Röcken, Beinkleidern und Westen; Buckskins zu Knaben-Anzügen in billiger guter Waare; schwarze u. couleurte Tuche, beste englische Regenröcke, Reisedecken, Pferdedecken; Unterkleider, Flanelle 2c.
empfiehlt zu billigen festen Preisen
Langgasse 52. Carl Rabe, Langgasse 52.
Consum-Marken werden in Zahlung angenommen. (2849)

Schott. crownbr. Ihlenhering
„ **crownbr. Matties** „
„ **crownfullbrand** „
gebe bei Posten in Ia. Qualität billigst ab.
Carl Treitschke,
(2840) Comtoir: Wallplatz 12.

Bureau für jede Correspondenz, Schriftsätze in Rechts- u. anderen Angelegenh. Heiligegeistg. 32, 1 Tr.
J. Diehne, Kreisr. a. D.

Zur Frühjahrs-Saat
habe abzulassen:
104ll. kl. Gerste, Sommer-Roggen, Sommer-Weizen, Hafer, Wicken, rothe und weiße Kleesaat.
Insel-Küche bei Mewe.
A. Heubner.

Frischen rothen Spät-Klee in bester Qualität offeriren
R. & A. Wegner.

Eine in bester **Lage und Betrieb** sich befindliche **Bäckerei zu Pr. Stargardt** (Ecke am Markt) beabsichtigt die Wittwe **Krause** bei 3500 Rt. Anzahlung billig zu verkaufen. Das Nähere daselbst oder Neugarten 20a. in Danzig. (2843)

Mühlen-Verkauf.

Die Bütower Stadtmühlen in der Stadt Bütow in Pommern belegen, wozu 2 Mahlmühlen, 1 Schneidemühle, ca. 50 Morgen vorzügliche Stromwiesen, große Wohn- und Wirthschaftsgebäude gehören, sind unter günstigen Bedingungen verkäuflich und ertheilen Auskunft auf frankirte Anfragen
G. H. Isecke, Bütow i. Pomm
und **Rudolph Isecke,** Stargardt i. Pr.

Ein Hof-Verwalter wird zum sofortigen Antritt auf dem Dominium **Grünfelde** per Altmark gesucht. (2780)

Ein halb verdeckter Victoriawagen, mehrere neue und alte Jagdwagen, sowie ein ganz verdeckter Jagdwagen, ein Paar leichte schwarze Geschirre und mehrere Reit-, Fahr- und Reise-Utensilien sind billig zu verkaufen Mattenbuden No. 14. (2769)

Ein in Berlin solid gearbeiteter, sehr leichter Wagen, Halb-Verdeck, ist Versetzungshalber zu verkaufen Olivaerthor Nr. 10.

1 fette u. 2 hochtragende Kühe verkauft Kluge in Parschau b. Neuteich W./Pr.



8 fette schwere Ochsen, 2 fette Bullen, 70 fette Schafe
stehen in **Bietowo** bei Pr. Stargardt z. Verkauf.

¼ Lotterieloos
ist in der Exped. d. Ztg. zu verkaufen.

3000 oder 6000 Thlr.
sind zur 1. Stelle auf ein Grundstück zu begeben. Näheres in der Expedition d. Ztg. unter No. 2772.

Für ein hiesiges Commissions-, Speditions- und Assekuranz-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Adressen sind unter 2852 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Tüchtige Landwirthinnen empfiehlt
(2856) **J. Dann,** Jopengasse 58.

Eine inländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft sucht Agenten bei hoher Provision.
Adressen sind an die Expedition dieser Zeitung unter Nr. 1454 zu richten.

In meiner Getreide-, Spiritus- und Colonial-Waaren-Handlung finden Stellung: ein **Commis,** der mit der Buchführung und sonstigen schriftlichen Arbeiten vertraut ist und polnisch spricht; ferner ein **Lehrling,** der Sohn anständiger Eltern ist und **gute Schulkenntnisse** besitzt.
Hermann Cohn
(2778) in Neumark i. Westpr.

Ein cand. phil., nicht musikalisch, dem die besten Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, noch in Stelle, sucht zu Ostern eine andere Stelle als Hauslehrer.
Gefällige Adr. unter C. W. 18 Jungfer per Tiegenhof.

Ein cautionsfähiger Milchpächter wird sogleich gesucht von (2716)
Wunderlich-Altfelde.

Ein junger Mann mit den erforderlichen Schulkenntnissen und guter Handschrift findet in meinem Comtoir eine Lehrlingsstelle.
Emil Neumann,
(2837) **Hundegasse 62.**

Ein möblirtes Zimmer, mit auch ohne Burschengelaß, 1 Tr., nach vorn, zu vermiethen Fleischerg. 16.

Ein Krankenstuhl neuester Construction, zum Selbstfahren und Geschobenwerden, im Zimmer und Freien zu gebrauchen, zu verkaufen Olivaerthor No. 10. (2403)

Agentur-Gesuch für Belgien
von einem in Lüttich ansässigen Kaufmanne zum Verkauf gangbarer Artikel, sowie zum Einkauf von Waffen und Eisenbahnmaterialien. Gute Referenzen. Nöthigenfalls Caution. Frankirte Offerten sub **Q. D. 365** bef. die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler in Köln.**

In einer größeren See- und Handelsstadt Ostpreußens ist ein elegantes großes Laden-Lokal mit 3 Schaufenstern, in der frequentesten Straße und besten Geschäftsgegend gelegen, auf längere Zeit zu vermiethen. Dasselbe eignet sich vorzugsweise zu einem Galanterie-, Glas-, Kurzwaaren-, Weißwaaren oder Cigarren-Geschäfte 2c.
Nähere Auskunft unter 2792 durch die Expedition dieser Zeitung.

Wollwebergasse No. 10 ist zum 1. October eine herrschaftliche Wohnung zu vermiethen. Zu besehen von 11—1 Uhr oder von 4—6 Uhr. Näheres daselbst im Comtoir. (2793)

Ein elegant möbl. Zimmer nebst Kabinet u. Burschengel. ist von gl. bis z. 1. Mai f. 4 Rt. z. verm. Adr. unt. 2810 d. d. Exp. d. Ztg.

Ein elegant möblirter Saal nebst Kabinet ist Hundegasse 79, 1 Tr. sofort zu verm.

Reitbahn No. 7 ist ein großer trockener Unterraum sogleich zu vermiethen.

Friedr.-Wilh.-Schützenhaus.
Sonntag, den 2. April:
CONCERT.
Anfang 5½ Uhr. Entree 2½ Sgr. Loge 5 Sgr.

Gartenbau-Verein.

Montag, den 3. April c., Abends 7½ Uhr, Monatsversammlung im Local der „Naturforschenden Gesellschaft" (Frauengasse).
Tagesordnung:
1) Bericht der Stiftungsfest-Commission.
2) Vortrag über Erdbeer-Cultur: Herr Raymann.
3) Vorlegung eines neuen Bindematerials.
4) Mittheilung von Sämereien aus dem botanischen Garten zu Berlin.
Der Vorstand. (2775)

Vorschuß-Verein zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft.
Vom 1. April c. ab nehmen wir **Depositen** und **Spar-Einlagen** zu folgenden Zinssätzen an:
a) Depositen:
mit **sechsmonatlicher Kündung** zu 4½ %,
„ **dreimonatlicher** „ zu 4 %,
„ **vierzehntägiger** „ zu 3½ %.
b) Spar-Einlagen:
nur Summen bis zu **50 Thlr. ohne Kündigung** zu 3½ %.
Der Vorstand.
August Momber. E. Doubberck. Fritsch.

Vorschuß-Verein zu Danzig.

(Eingetragene Genossenschaft.)
Sonnabend, den 1. April, Abends 8 Uhr, Jopengasse No. 16, parterre:
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1) Beschlußfassung über die Dividende pro 1870 (§ 46, 11).
2) Antrag, lautend: „Die Abgabe **gedruckter** Stimmzettel und deren Verbreitung wird verboten und gelten dieselben bei der Stimmenzählung für ungiltig."
Der Verwaltungsrath
des Vorschuß-Vereins zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.
Vorsitzender
J. V.
H. v. Lühren.

Café Sanssouci

in Strieß.
Mein elegant eingerichtetes Etablissement empfehle zum gefälligen Besuch.
Otto Nipkow.
Eingang von Strieß und dem Jäschkenthaler Wald. (2846)

Vierte Sinfonie-Soirée im Artushofe.

Sonnabend, 1. April cr., Abends 7 Uhr.
Programm:
Sinfonie C-dur No. 7 von Jos. Haydn. Ouverture zur „schönen Melusine" von Mendelssohn-Bartholdy. Sinfonie eroica von L. von Beethoven.
Numerirte Sitzplätze, à 1 Thlr., nichtnumerirte, à 20 Sgr., sind in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von **F. A. Weber,** Langgasse 78, zu haben. (1581)
Das Comité der Sinfonie-Soiréen.
Block. Denecke. C. R. v. Frantzius. R. Kämmerer. Dr. Piwko. Fr. A. Weber.

Selonke's Etablissement.
Sonntag, den 2. April. **Vorstellung** und **Concert.** Anfang 6 Uhr.

Danziger Stadttheater.
Heute Sonnabend, den 1. April, bleibt der nöthigen Vorproben zu „König Erich" wegen das Theater geschlossen.
Sonntag, 2. April. (Ab. susp.) Letztes Gastspiel und Benefiz des Fräulein **Garthe** vom Kaiserl. Hoftheater in Hannover: **Die Jüdin.** Große Oper in 5 Acten von Halevy.
Montag, den 3. April 1871. (Abonnem. susp.) Erstes Gastspiel des Herrn **Dettmer** vom Hoftheater in Dresden. Zum ersten Male: **König Erich.** Schauspiel in 5 Acten von Koberstein.

Bitte an die Theater-Direction!
Die Vorstellung des „Kaufmann von Venedig" hat gezeigt, daß die Aufführung Shakespeare'scher Damen volle Anerkennung findet, wäre deshalb die schon öfters gewünschte Aufführung des **„Othello"** nicht noch in dieser Saison zu ermöglichen?
(2857) **Viele Theaterfreunde.**

(Eingesandt.)
Dadurch, daß die Militairbehörde eine Bekanntmachung zu verkaufender Pferde in der Donnerstags-Abend-Zeitung für Freitag den 31., Morgens, erläßt, werden alle Landleute in die Unmöglichkeit versetzt, ihren Pferdebedarf in der jetzigen Bestellzeit zu completiren. Es wäre zu wünschen, daß bei künftig stattfindenden derartigen Auctionen schon mehrere Tage vorher die betreffende Bekanntmachung veröffentlicht würde.

Den Verfasser der anonymen Briefe fordere ich nochmals auf, sich persönlich einzufinden und verspreche strengste Discretion. Meldet sich die betreffende Person nicht, so erkläre ich den Inhalt für Verläumdung und werde Alles aufbieten, dieselbe aufzufinden und zur Rechenschaft ziehen.
(2847) **E. M.**

Reinlichkeit und Billigkeit findet man in dem neu eingerichteten Haarschneide- u. Frisir-Salon von
H. Schubert,
(2858) Langgasse No. 36.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.